



Qualitätsanalyse NRW



Bericht zur Qualitätsanalyse

für die

Hundertwasser-Schule

in Gütersloh

(Fassung für die Schule)

Inhaltsverzeichnis

1.	Vorwort	3
2.	Das Qualitätsprofil.....	5
2.1	Kurzprofil.....	6
2.2	Zentrale Befunde	7
3.	Angaben zur Qualitätsanalyse	8
4.	Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation.	8
5.	Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen.....	12
5.1	Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule	12
	Aspekt 1.1 Abschlüsse	12
	Aspekt 1.2 Fachkompetenzen	13
	Aspekt 1.3 Personale Kompetenzen	14
	Aspekt 1.4 Schlüsselkompetenzen	15
	Aspekt 1.5 Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten	16
5.2	Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht	17
	Aspekt 2.1 Schulinternes Curriculum	17
	Aspekt 2.2 Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung	18
	Aspekt 2.3 Unterricht – fachliche und didaktische Gestaltung	19
	Aspekt 2.4 Unterricht – Unterstützung eines aktiven Lernprozesses	21
	Aspekt 2.5 Unterricht – Lernumgebung und Lernatmosphäre	23
	Aspekt 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	25
	Aspekt 2.7 Schülerbetreuung	26
5.3	Qualitätsbereich 3: Schulkultur	27
	Aspekt 3.1 Lebensraum Schule	27
	Aspekt 3.2 Soziales Klima.....	28
	Aspekt 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes	29
	Aspekt 3.4 Partizipation.....	30
	Aspekt 3.5 Außerschulische Kooperationen	31
5.4	Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement.....	32
	Aspekt 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	32
	Aspekt 4.2 Unterrichtsorganisation	33
	Aspekt 4.3 Qualitätsentwicklung	34
	Aspekt 4.4 Ressourcenmanagement	35
	Aspekt 4.5 Arbeitsbedingungen	36
5.5	Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte	37
	Aspekt 5.1 Personaleinsatz.....	37
	Aspekt 5.2 Weiterentwicklung beruflicher Konsequenzen	38
	Aspekt 5.3 Kooperation der Lehrkräfte.....	39
5.6	Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	40
	Aspekt 6.1 Schulprogramm	40
	Aspekt 6.2 Schulinterne Evaluation	41
	Aspekt 6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan	42
6.	Anlagen.....	43
6.1	Hinweise	43
6.2	Anlagen.....	45
6.3	Organisation der Schulbesuchstage	68

1. Vorwort

Mit dem Schulgesetz vom 27. Juni 2006 wurde die Qualitätsanalyse NRW als zentrales Instrument zur Entwicklung und Sicherung der Qualität von Schulen in Nordrhein-Westfalen landesweit eingeführt. Die Qualitätsanalyse NRW entspricht im hohen Maße dem zentralen Anliegen, alle Schulen in Nordrhein-Westfalen in ihrer Eigenverantwortung zu stärken, ihnen detaillierte Informationen als Planungsgrundlage bereitzustellen und ihnen damit nachhaltige Impulse für ihre Weiterentwicklung zu geben.

Das Qualitätsteam hat Ihre Schule als Ganzes in den Blick genommen und die Qualität des Gesamtsystems auf der Grundlage des Qualitätstableaus Schule NRW beurteilt. Mit diesem Bericht legt Ihnen das Team die Ergebnisse vor.

Der Qualitätsbericht gibt Ihnen einen detaillierten Einblick in die internen Prozesse Ihrer Schule. Die vorliegenden Informationen zeigen die bestehenden Stärken, Entwicklungspotenziale und Verbesserungsbereiche Ihrer Schule auf. Die dargestellten Handlungsfelder sollen Ihnen Entscheidungshilfen geben, die Stärken Ihrer Schule zu nutzen und die Schwächen Ihrer Schule gezielt anzugehen. Damit ist die Qualitätsanalyse ein wichtiges Instrument zur Selbstvergewisserung über Ihre Schule. Es unterstützt Sie in Ihren weiteren Entscheidungen zur Schulentwicklung maßgeblich und hilft Ihnen, diese Entscheidungen angemessen abzusichern.

Die Unterrichtsbeobachtungen sind ein wesentlicher Schwerpunkt der Qualitätsanalyse. Sie dienen der Bewertung der Qualität der Unterrichtsprozesse im Gesamtsystem, nicht der Bewertung einer einzelnen Lehrkraft. Das Qualitätsteam hat darauf geachtet, dass bei den Besuchen die unterschiedlichen Jahrgänge, schulformspezifische Strukturen sowie die Wochenstundenanteile der einzelnen Fächer angemessen berücksichtigt wurden.

Daneben wurden die von Ihrer Schule vorgelegten Dokumente und die Aussagen der schulischen Gruppen, die in leitfadengestützten Interviews ermittelt worden sind, in das Qualitätsurteil einbezogen. Daten werden grundsätzlich vertraulich behandelt. Sofern sie Rückschlüsse auf einzelne Personen zulassen könnten, wurden sie anonymisiert. Eine Synopse der Auswertung finden Sie im Anschluss an dieses Vorwort – es ist das so genannte Qualitätsprofil Ihrer Schule. Dort ist die Bewertung der Qualitätsaspekte zusammenfassend dargestellt.

Die ausführlichen Informationen schließen sich im Textteil des Qualitätsberichts an. Ausdrücklich wird darauf hingewiesen, dass in der Regel nicht alle Qualitätskriterien eines Qualitätsaspekts einzeln kommentiert werden. Die Rechtsverordnung zur Qualitätsanalyse regelt, dass keine Verbesserungsvorschläge gemacht werden.

Damit sich alle an Ihrer Schule beteiligten Personengruppen ein eigenes Bild machen können, muss der Qualitätsbericht auch allen schulischen Gruppen zur Verfügung gestellt werden. Dadurch wird ermöglicht, mit den vorliegenden Daten und Bewertungen innerschulische Entwicklungsprozesse auf breiter Basis zu initiieren oder fortzuführen.

Es ist Aufgabe der Schule, aus dem Qualitätsbericht einen Maßnahmenplan abzuleiten, darüber mit der zuständigen Schulaufsicht eine verbindliche Zielvereinbarung zu schließen und diese umzusetzen.

Mit der Endfassung des Berichtes erhalten Sie einen Evaluationsbogen, mit dem Sie eine Rückmeldung zum Verfahren, zu den Instrumenten, zum Ablauf der Qualitätsanalyse und zur Arbeitsweise der Qualitätsprüferinnen und -prüfer geben können. Die Qualitätsanalyse NRW versteht sich als lernendes System. Sie ist dem fairen und partnerschaftlichen Umgang mit den Schulen und der Transparenz ihrer Instrumente und ihres Vorgehens verpflichtet. Der Evaluationsbogen wird wissenschaftlich ausgewertet, um die Qualitätsanalyse NRW weiter zu verbessern.

Allen Beteiligten sei für ihre Mitarbeit noch einmal herzlich gedankt.

Hinweise zum Datenschutz

Nach VO-QA § 3 Abs. 8 wird dieser Bericht der Schulkonferenz, der Lehrerkonferenz, dem Schülerrat und der Schulpflegschaft zur Verfügung gestellt.

Die schulischen Gremien dürfen den Bericht über ihren Kreis nur dann weitergeben, wenn die Schule - nach Zustimmung durch die Schulkonferenz - der Veröffentlichung des Qualitätsberichtes zustimmt. Dabei sind die Bedingungen des Datenschutzes – insbesondere die Verschwiegenheitspflicht gemäß § 62 Abs. 5 SchulG – zu beachten.

Wenn Personen, die im Qualitätsbericht identifizierbar sind, der Veröffentlichung des Gesamtberichtes nicht zustimmen, müssen die entsprechenden Teile vor der Veröffentlichung entsprechend unkenntlich gemacht werden.

Der Schulträger erhält auf Grund der Bestimmungen des DSGVO NRW und des § 62 Abs. 5 SchulG keine Daten zum Qualitätsaspekt 4.1.

Im Auftrag

Manschmidt (federführend)
Qualitätsprüferin bei der Bezirksregierung Detmold

2. Das Qualitätsprofil

Das nachstehende Qualitätsprofil enthält Bewertungen zu 28 Qualitätsaspekten.

Unabhängig von der Bewertungsstufe kann jede Schule ihre Qualität in allen Bereichen, Aspekten und Kriterien optimieren. Dazu muss die Schule die Bewertungen aller Qualitätsaspekte und Qualitätskriterien analysieren.

Die Bewertung erfolgt in vier Stufen, die im Folgenden dargestellt sind:

Bewertungsstufe		
4	vorbildlich	Die Schule erfüllt nahezu alle Kriterien dieses Qualitätsaspekts in hohem Maße.
3	eher stark als schwach	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf.
2	eher schwach als stark	Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf.
1	erheblich entwicklungsbedürftig	Die Schule weist bei der Mehrzahl der Kriterien des Qualitätsaspekts erhebliche Schwächen auf.

2.1 Kurzprofil

Diese Aspekte können noch nicht mit einer Bewertungsstufe versehen werden, da zurzeit noch kein umfassender Referenzrahmen vorliegt. Aussagen zu Aspekten des Qualitätsbereichs 1 erfolgen daher ohne Bezüge zu Besonderheiten von Standortfaktoren.

QB 1: Ergebnisse der Schule	4	3	2	1
1.1 Abschlüsse				
1.2 Fachkompetenzen				
1.3 Personale Kompetenzen	X			
1.4 Schlüsselkompetenzen		X		
1.5 Zufriedenheit der Beteiligten	X			
QB 2: Lernen und Lehren - Unterricht	4	3	2	1
2.1 Schulinternes Curriculum			X	
2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und -bewertung			X	
2.3 Unterricht - fachliche und didaktische Gestaltung		X		
2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses		X		
2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre	X			
2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung	X			
2.7 Schülerbetreuung	X			
2.2 QB 3: Schulkultur	4	3	2	1
3.1 Lebensraum Schule	X			
3.2 Soziales Klima	X			
3.3 Ausstattung/Gestaltung des Schulgebäudes und -geländes	X			
3.4 Partizipation		X		
3.5 Außerschulische Kooperation	X			
QB 4: Führung und Schulmanagement	4	3	2	1
4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung	X			
4.2 Unterrichtsorganisation	X			
4.3 Qualitätsentwicklung		X		
4.4 Ressourcenmanagement		X		
4.5 Arbeitsbedingungen				
QB 5: Professionalität der Lehrkräfte	4	3	2	1
5.1 Personaleinsatz		X		
5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen	X			
5.3 Kooperation der Lehrkräfte	X			
QB 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung	4	3	2	1
6.1 Schulprogramm		X		
6.2 Schulinterne Evaluation			X	
6.3 Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan		X		

2.3 Zentrale Befunde

Die folgende Darstellung der zentralen Befunde des Qualitätsberichtes beruht auf den Bewertungen von 25 Qualitätsaspekten aus dem Qualitätstableau des Landes Nordrhein-Westfalen. Ein Gesamtergebnis für die Qualität der Schule wird dabei bewusst nicht ermittelt, da eine solche Durchschnittsbildung nicht sachgerecht wäre. Alle in dem Qualitätsprofil dokumentierten und im Bericht erläuterten Bewertungen werden für alle Schulen nach einheitlichen Maßstäben vorgenommen. Sie werden aber zugleich auf dem Hintergrund der besonderen Entwicklung der jeweiligen Schule und ihrer aktuellen Situation verständlich. Nur auf dieser Basis ergeben sich zentrale Entwicklungsimpulse, wie sie zusammenfassend in diesem Abschnitt aus Sicht des Qualitätsteams formuliert und im Bericht im Einzelnen näher erläutert werden.

Die Hundertwasser-Schule ist eine Schule mit dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung in Trägerschaft der Stadt Gütersloh. Sie ist für den Stadtbereich Gütersloh zuständig. In ihr jetziges Schulgebäude ist sie zu Beginn des Schuljahres 2007/08 gezogen, nachdem sie während ihrer gesamten Aufbauphase seit der Gründung zum Schuljahr 2002/03 in provisorischen Räumlichkeiten untergebracht war.

Die Schule erzielt in der überwiegenden Anzahl der Aspekte (13) Ergebnisse im vorbildlichen Bereich, in neun Aspekten die Bewertung eher stark als schwach und in drei Aspekten zeigen sich Entwicklungsbedarfe, diese Aspekte sind mit eher schwach als stark bewertet. Erheblich entwicklungsbedürftig ist kein Aspekt des Qualitätstableaus.

In enge Beziehung setzen lassen sich die Aspekte der Förderung der personalen Kompetenzen mit der hohen Leistung in den Aspekten der individuellen Förderung und der Schülerbetreuung und –beratung. Diese führen dazu, dass den Schülerinnen und Schülern mit dem sonderpädagogischen Förderbedarf emotionale und soziale Entwicklung auf der Grundlage einer verlässlichen und abgestimmten Beziehungsarbeit aller Beteiligten, also sowohl der Lehrkräfte als auch der Mitarbeiter/innen im Offenen Ganztag, die notwendige Orientierung und Unterstützung zuteil wird. Dazu gehören auch das hervorragend gestaltete und gepflegte Schulgebäude, das verlässliche positive soziale Klima, aktive Angebote in der Pause und die Stringenz, mit der Regeln und Konsequenzen von allen erwachsenen Beteiligten inklusive dem nicht-lehrenden Personal auf eine konstruktiv positive Weise verfolgt werden.

Die Schule kooperiert mit vielen pädagogischen und gesellschaftlichen Partnern. Dies ist besonders wirkungsvoll, wo die Kooperation mit dem außerschulischen Partner zur Sicherstellung des nachmittäglichen Angebotes zur einer abgestimmten Förderung auch im Ganztagsbereich führt.

Durch die hohe professionelle Arbeit, die sich auch in der Kooperation der Lehrkräfte und der Weiterentwicklung ihrer beruflichen Kompetenzen zeigt, wird in der Hundertwasser-Schule ein Lebens- und Lernraum gestaltet, der zu einer hohen Zufriedenheit bei allen Beteiligten führt.

Diese Arbeit in ihrer Wirkung systematisch zu evaluieren, um sie auf einer gesicherten Ergebnisgrundlage weiter zu entwickeln und durch die Entwicklung schulinterner Curricula und eines transparenten Leistungs- und Bewertungssystems auch die unterrichtsfachliche Ebene zu stärken, sind die auf der Aspekteebene erkennbaren Arbeitsfelder der Schule.

3. Angaben zur Qualitätsanalyse

Schule	Hundertwasser-Schule in Gütersloh 194803
Datum des Berichts	04.02.2009
Qualitätsteam	Barbara Manschmidt (Qualitätsprüferin, federführend) Antonius Nolte (Qualitätsprüfer) Vera Brügge (pädagogische Mitarbeiterin) Maria Vrenegor (Vewaltungsmitarbeiterin)
Berichtsgrundlagen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Dokumentenanalyse (Schulportfolio) ▪ Schulrundgang am 30.10.2008 ▪ Schulbesuche vom 02.-04.12.2008 ▪ Unterrichtsbeobachtungen ▪ Interviews mit <ul style="list-style-type: none"> - den Schülerinnen und Schülern am 03.12.08 - den Eltern am 02.12.08 - den Lehrkräften am 03.12.08 - der Teamleiterin OGS am 03.12.08 - dem nicht - lehrenden Personal am 03.12.08 - dem Schulleiter am 02.12.08 - dem Schulträger am 30.10.08 ▪ Akteneinsicht vor Ort <p>(detaillierte Angaben s. Anlage 6.3)</p>

4. Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Schulsituation

Einzugsgebiet	Die Hundertwasser-Schule in Gütersloh ist die Förderschule mit dem Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung im Primarbereich in Trägerschaft und im Einzugsbereich der Stadt Gütersloh. Alle Schülerinnen und Schüler werden durch einen Schülerspezialverkehr befördert.
Schülerschaft	Insgesamt werden zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse 72 Schülerinnen und Schüler, davon 5 Mädchen, durch die Hundertwasser-Schule gefördert. In den beiden jahrgangsübergreifenden Klassen 1/2 , in der dritten und der vierten Klasse werden aktuell 50 Schülerinnen und Schüler unterrichtet, neun Schüler/innen befinden sich in der betreuten Rückschulungsphase in weiterbildenden Schulen und 13 Schüler/innen werden durch eine Einzelintegration sonderpädagogisch im Sinne des Förderschwerpunktes gefördert. 37 Schüler/innen sind anerkannt als

	<p>schwerstbehindert gemäß § 10 AO-SF, davon fünf Schüler/innen mit Autismus gemäß § 36 AO-SF. Ca. 2% der Schülerinnen und Schüler haben einen Migrationshintergrund (ein ausländisches Kind und insgesamt 12 Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache).</p>
<p>Personelle Ressourcen</p>	<p>Zum Zeitpunkt der Qualitätsanalyse unterrichten einschließlich des Schulleiters 14 Lehrkräfte in der Hundertwasser-Schule, davon zehn Lehrkräfte mit der Lehramtsbefähigung Sonderpädagogik (fünf davon mit der ersten Fachrichtung emotionale und soziale Entwicklung), zwei Lehramtsanwärter/innen und zwei Diplom-Pädagogen, die aktuell als EZU-Vertretungen angestellt sind. Sieben der Lehrkräfte mit dem Lehramt für Sonderpädagogik arbeiten gleichzeitig auch im Gemeinsamen Unterricht (Einzelintegrationen). Die Schule hat nach eigenen Angaben ein Lehrerstellen-Soll von 14,46 Stellen und eine Ist-Besetzung von 11,78; arbeitet also mit einer Unterbesetzung. In der Unterrichtsversorgung werden dennoch 100% erreicht.</p> <p>Für die Verwaltung ist im Vormittagsbereich eine Sekretärin beschäftigt. Die Hausmeisterstelle ist nicht fest besetzt, der Hausmeister arbeitet als „Springer“ in dieser und in anderen Schulen. Seine feste Zuweisung zur Hundertwasser-Schule ist erklärtes Ziel aller Beteiligten. Eine Küchenhilfe ist für die Mittagsverpflegung in der OGS und eine Reinigungskraft für die Raumpflege in der Schule zuständig.</p> <p>In der OGS arbeiten, angestellt beim Maßnahmeträger SPI (Sozialpädagogisches und Psychomotorisches Institut), vier Diplomsozialpädagog/innen, zwei Diplompädagog/innen sowie aktuell drei studentische Hilfskräfte. Diese durchgängig pädagogisch ausgebildete Besetzung im offenen Ganztags ist zurückzuführen auf das besondere Konzept der Hundertwasser-Schule, durch die Betreuung im offenen Ganztags Maßnahmen der Jugendhilfe in die schulische Förderung zu integrieren. Dies geschieht durch eine Kooperations- sowie eine Wirkungsvereinbarung des Fachbereichs Schule und der Hundertwasser-Schule einerseits, mit dem Fachbereich Jugend und dem Maßnahmeträger SPI andererseits.</p>
<p>Sächliche Ressourcen</p>	<p>Die Hundertwasser-Schule wurde 2002/03 zunächst in Trägerschaft des Kreises Gütersloh gegründet. 2006/07 wechselte die Trägerschaft zur Stadt Gütersloh. Nachdem sie in Provisorien an anderen Schulen, teilweise in Containern, untergebracht war, bezog sie zu Beginn des Schuljahres 2007/08 ihr jetziges Schulgebäude. Der Altbau, eine frühere Volks- und danach Grundschule, stammt aus dem Jahr 1903. Er wurde 2006/07 gründlich renoviert und durch einen Anbau ergänzt. Es wird vervollständigt durch die Sporthalle des Kooperationspartners SPI, die, so ist es vertraglich zwischen der Stadt Gütersloh und dem SPI geregelt, für den Sportunterricht der Hundertwasser-Schule zur Verfügung steht. Die Schule ist von der äußeren Gestaltung her an den Prinzipien des Namensgebers orientiert, mit dem Ziel, „glückliche Räume“ zu schaffen. Entsprechend sind der Außenbereich, der Eingangsbereich der Schule, die Flure und die Klassenräume künstlerisch ansprechend gestaltet und vorbildlich gepflegt.</p>

	<p>Im Verwaltungsbereich stehen das Schulleiterbüro, das Schulsekretariat, das Lehrerzimmer, ein Elternsprechzimmer und ein Lehrerarbeitsraum in funktionaler Ausstattung zur Verfügung. Da die Lehrkräfte an der Hundertwasser-Schule häufig im Nachmittagsbereich in der Schule gemeinsam arbeiten und vorbereiten, sollten die vorhandenen Arbeitsräume etwas größer sein. Eine Hausmeisterloge ist im Eingangsbereich untergebracht, ebenso die Toiletten für Schüler/innen und Lehrkräfte. Direkt neben dem Eingang befindet sich auch die Aula mit einer Bühne, die vielseitig sowohl für Versammlungen als auch für Bewegungsangebote nutzbar ist. Im Eingangsbereich befindet sich ein an Hundertwassers Kunst angelehnter Wegweiser zu den Räumen; auf dem Boden sind die für die Schule wichtigen Leitprinzipien verschriftlicht. Die Schulregeln sind gut sichtbar auf einem großen Poster angebracht und alle Mitarbeiter/innen der Schule sind mit Foto veröffentlicht.</p> <p>Für alle Klassen steht jeweils ein Klassenraum mit einem Gruppenraum zur Verfügung. Die Ausstattung mit modernem neuem Mobiliar folgt erkennbar einem durchgängigen Gestaltungsprinzip und bietet Möglichkeiten für einen differenzierenden und vielfältig gestaltbaren Unterricht. Whiteboards an Schienensystemen, Leinwand, Sitzkisten für Gesprächskreise (vom Hausmeister angefertigt), Computerecken und verschiedene Regale für vielfältige Unterrichtsmaterialien stehen zur Verfügung. Einige Gruppenräume werden in Doppelfunktion auch für die Betreuung im offenen Ganztage genutzt. Die Schule hat eine ansprechende kindgerechte Schülerbücherei eingerichtet. Die Küche wird sowohl für die Essensausgabe im offenen Ganztage als auch für unterrichtliche Zwecke genutzt. Es gibt einen Technikraum, in dem auch künstlerisch gearbeitet werden kann, sowie einen Raum der sowohl zum Toben, als auch als Rückzugsmöglichkeit dient. Darüber hinaus nutzen die Mitarbeiter/innen der OGS ein eigenes Büro und es gibt zwei Betreuungsräume für den Offenen Ganztage. Die Fachräume und ein Gruppenraum werden gemeinsam genutzt und sind mit den vereinbarten Regeln für die Nutzung versehen. Einige kleinere Räume zur Aufbewahrung von Materialien, Lehrmitteln und Musikinstrumenten sind vorhanden. Die Sporthalle, die die Schule vereinbarungsgemäß nutzen kann, ist vorbildlich ausgestattet und grenzt direkt an das Grundstück der Hundertwasser-Schule.</p> <p>Die Hundertwasser-Schule nimmt an der dreijährigen Pilotphase „Kommunales Kompetenzzentrum Sonderpädagogische Förderung der Stadt Gütersloh“ teil. Die Leitung des Kompetenzzentrums liegt beim Schulleiter der Hundertwasser-Schule. Für die zukünftigen Aufgaben in Bezug auf Fortbildung und Beratungstätigkeit werden angrenzend an das Schulgebäude bereits räumliche Ressourcen eingeplant.</p>
<p>Besondere schulische Schwerpunkte</p>	<p>Das Schulprogramm mit den dazugehörigen Konzeptbeschreibungen gibt einen grundsätzlichen Überblick über die Ziele und die inhaltliche Arbeit der Hundertwasser-Schule. Als besondere schulische Schwerpunkte sind zu benennen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltung des Schulgebäudes und des Schulgeländes in

	<p>Zusammenarbeit mit Schülerinnen und Schülern, Eltern und Künstlern im Sinne eines künstlerisch grundgelegten Konzeptes</p> <ul style="list-style-type: none">• Schriftspracherwerb im offenen Sprachunterricht• Jahrgangsübergreifende Schuleingangsphase• Offener Ganztag mit sozialpädagogischem Schwerpunkt in Kooperation mit dem Fachbereich Schule und Jugend der Stadt Gütersloh und dem Sozialpädagogischen und Psychomotorischen Institut• Systematische Professionalisierung aller Lehrkräfte in lösungs- und entwicklungsorientierter Beratung nach Spieß• Teilnahme am Pilotprojekt: Ausbau der Förderschule zum Kompetenzzentrum für sonderpädagogische Förderung
--	---

5. Ergebnisse der einzelnen Aspekte in den Qualitätsbereichen

5.1 Qualitätsbereich 1: Ergebnisse der Schule

Aspekt 1.1	Abschlüsse
-------------------	-------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

Kriterien

- 1.1.1 Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.2 Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.
- 1.1.3 Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.
- 1.1.4 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.
- 1.1.5 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.
- 1.1.6 Die Schule hat bezogen auf den Landesdurchschnitt deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.

Dieser Aspekt kann noch nicht bewertet werden, da zurzeit noch kein umfassender Referenzrahmen vorliegt. Die nachfolgenden Aussagen erfolgen daher ohne Bezüge zu Besonderheiten von Standortfaktoren und sind rein deskriptiv und beziehen sich auf die Angaben der Schule.

Die Hundertwasser-Schule vergibt als Förderschule im Primarbereich keine Abschlüsse. Sie arbeitet nach einem Rückschulungskonzept (vgl. dazu Aspekt 2.7) und begleitet Schülerinnen und Schüler individuell im Übergang in die fünfte Klasse einer weiterführenden Allgemeinen Schule. Schülerinnen und Schüler, die nicht in eine Allgemeine Schule übergehen können, besuchen nach der vierten Klasse eine andere Förderschule mit dem entsprechenden sonderpädagogischen Förderschwerpunkt.

Im vergangenen Schuljahr (2007/08) wurden von 11 Schülerinnen und Schülern drei in die Hauptschule und fünf in die Realschule reintegriert.

Aspekt 1.2	Fachkompetenzen
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

<p>Kriterien</p> <p>1.2.1 Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.</p> <p>1.2.2 Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.</p> <p>1.2.3 Die Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.</p> <p>1.2.4 Die Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse in Wettbewerben.</p>

Der Aspekt der Fachkompetenzen wird landesweit nicht bewertet, da ein umfassender Referenzrahmen zurzeit noch fehlt. An einer Förderschule gibt es zudem weder zentrale Abschlussprüfungen noch verbindliche Lernstandserhebungen.

Schülerinnen und Schüler der Hundertwasser-Schule nehmen seit dem Schuljahr 2005/2006 an den landesweiten Lernstandserhebungen (VERA) teil.

Schülerinnen und Schüler der Hundertwasser-Schule nehmen an Fußballturnieren mit anderen Förderschulen und an Malwettbewerben der Geldinstitute teil. Darüber hinaus gibt es schulinterne Wettbewerbe.

Aspekt 1.3	Personale Kompetenzen
-------------------	------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>1.3.1 Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.2 Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.3 Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.4 Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).</p> <p>1.3.5 Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).</p>

Die personalen Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln und zu stärken ist ein grundlegendes Förderanliegen der Hundertwasser-Schule, das auch in ihrem Leitbild „Mut miteinander, Vertrauen ineinander, Achtung voreinander, in Gelassenheit gemeinsam – zuversichtlich neue Wege gehen“ deutlich gemacht wird. Die Umsetzung erfolgt vor allem durch die intensive Beziehungsarbeit der Schule. Durch das Aufgabenprofil „Lehrer(in) an der Hundertwasser-Schule“ wird deutlich, dass jede Lehrkraft, die an der Hundertwasser-Schule arbeitet, sich bestimmte Grundsätze, die der Förderung der Schülerinnen und Schüler dienen, zu eigen machen muss, um ein gemeinsames Vorgehen zu gewährleisten (vgl. Bereich 5).

Verstärkersysteme in allen Klassen, die gestaltete Pause mit wichtigen Erfahrungsmöglichkeiten für Schülerinnen und Schüler, soziale Trainingswochen auf Klassenfahrten, das gemeinsam vereinbarte Erziehungskonzept sind einige der Bausteine, die auf Kontinuität und Nachhaltigkeit bei der Förderung des Selbstvertrauens, aber auch weiterer persönlicher Kompetenzen setzen. Die in den Förderplänen erkennbaren individuellen Zielsetzungen, Absprachen und Maßnahmen zeigen ebenfalls den hoch professionellen Umgang und die Zielgerichtetheit des Vorgehens.

Schülerinnen und Schüler bekommen ihren Möglichkeiten gemäß Aufgaben für die Klasse übertragen. Der Aufbau von selbstständigem Handeln in unterschiedlichen Zusammenhängen wird stetig erweitert. Dabei erhalten Schülerinnen und Schüler immer die Möglichkeit der Selbstreflexion, sie bekommen die Spiegelung ihres Verhaltens und der Wirkung auf andere, die Bestätigung bzw. die Möglichkeit etwas zu verbessern. Mit der Übertragung von Aufgaben und Klassendiensten wird auch Verantwortungsbereitschaft grundgelegt.

Toleranz und Konfliktfähigkeit zu erreichen ist explizit angelegt. Auch hier wird das Leitbild durch konkrete Maßnahmen umgesetzt. Erwähnt seien hier die überschaubaren Regeln für alle sowie Absprachen innerhalb der Klassen. Wiedergutmachungen, Entschuldigungen, das Sich-in-den-anderen-Hineinversetzen bei der Aufarbeitung von Konflikten sind regelmäßige, konzeptionell unterlegte und fest vereinbarte Prinzipien in der Erziehungsarbeit. Dabei sollen Schülerinnen und Schüler auch zunehmend selbst in die Lage versetzt werden, Konfliktstrategien anzuwenden.

Mit den öffentlichkeitswirksamen Maßnahmen der Schulgestaltung in Zusammenarbeit mit Künstlern, der Nutzung öffentlicher Einrichtungen der Stadt und anderer außerschulischer Lernorte werden die Schülerinnen und Schüler auch an die Teilnahme an gesellschaftlichem Leben herangeführt.

Aspekt 1.4	Schlüsselkompetenzen
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>1.4.1 Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).</p> <p>1.4.2 Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>1.4.3 Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.</p> <p>1.4.4 Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).</p>

Die Hinführung zu selbständigem Lernen im Unterricht wird, in der Eingangsklasse beginnend, durch offene und gleichzeitig strukturierte Arbeitsformen wie Werkstattarbeit, Freie Arbeit, Stationenlernen und Wochenplan systematisch angelegt. Übungsformen werden mit den Schülerinnen und Schülern erarbeitet und die Lehrkräfte legen Wert darauf, dass Schülerinnen und Schüler zunächst bekannte Hilfsmöglichkeiten (nachsprechen, Mitschüler/innen fragen) nutzen, bevor sie sich an die Lehrkraft wenden. Diese Vorgehensweisen werden in den Interviews genannt und auch in den Unterrichtsbeobachtungen wahrgenommen. Die Eltern berichteten im Interview von Hilfsmitteln, die ihre Kinder an die Hand bekämen, um Referate zu halten, Lesewörter zu lernen oder Mathematikaufgaben zu lösen.

In den zurzeit für Mathematik und Deutsch vorliegenden schuleigenen Lehrplänen werden Methoden teilweise mit benannt. Hier kann im Sinne des Aufbaus eines gesicherten Methoden- und Strategienrepertoires eine weitere Abstimmung zu verlässlichen Verbindlichkeiten führen. So wurde zum Beispiel im Unterricht nicht immer beobachtet, dass alle Schülerinnen und Schüler über Grundfertigkeiten, z.B. beim Basteln, verfügten. Diese könnten zielgerichteter im Sinne eines besseren Ergebnisses vermittelt werden.

Die in den Klassen angewandten Verstärker- und Belobigungssysteme, die individuelle Begleitung der Schülerinnen und Schüler und auch differenzierte Aufgaben dienen der Förderung der Anstrengungsbereitschaft.

Im Unterricht wird nach Auskunft in den Interviews durch Partner- und Gruppenaufgaben das Arbeiten in Schülerteams angebahnt und im Laufe der Schulzeit ausgebaut.

Die Hundertwasser-Schule ist in Bezug auf ihr Medienkonzept an einen „Minimalkonsens Medien“ der Grundschulen der Stadt Gütersloh angegliedert, nach welchem alle Schülerinnen und Schüler nach der 4. Klasse die Schule mit einem „PC-Pass“ verlassen. In der Konzeptbeschreibung „Medienkonzept der Hundertwasser-Schule“ ist die Entwicklung eines schuleigenen Curriculums „Medienunterricht“ in Abstimmung auf die Jahrgänge vorgesehen. Im Unterricht werden Programme wie Schreiblabor, Lernwerkstatt, Antolin u.a. eingesetzt.

Aspekt 1.5	Ergebnisse der Zufriedenheit der Beteiligten
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>1.5.1 Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.</p> <p>1.5.2 Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.</p> <p>1.5.3 Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.</p> <p>1.5.4 Die Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.</p>

Die Hundertwasser-Schule zeichnet aus, dass in den Interviews eine sehr hohe Zufriedenheit aller beteiligten Gruppen wiedergespiegelt wird.

Die Zufriedenheit bei den Lehrkräften ist sehr hoch z.B. in Bezug auf die gute Entwicklung der Schule, die kooperativen Arbeitsformen im Kollegium, die Voraussetzungen, die Gebäude und Gelände bieten, sowie die Möglichkeit, innovativ zu arbeiten. Dabei werden differenziert auch die Punkte dargestellt, die eine besondere Aufmerksamkeit brauchen, um zu gelingen: Wechsel von Lehrkräften im Kollegium, die Veränderung der Schule zu einem Kompetenzzentrum, temporär hohe Belastungssituationen. Es wird insgesamt deutlich, dass die Lehrkräfte sich aktiv und professionell den zu gestaltenden Aufgaben mit einem sehr hohen Einsatz stellen - nicht zuletzt zeugen davon auch die vielen Aspekte des Qualitätstableaus, die im vorbildlich entwickelten Bereich liegen.

Die Sekretärin und der Hausmeister sind mit ihrem Arbeitsplatz sehr zufrieden. Beide fühlen sich und ihre Arbeit wertgeschätzt und haben regelmäßige Kommunikationsmöglichkeiten mit dem Schulleiter.

Die Eltern sind hoch zufrieden mit der individuellen Förderung ihrer Kinder und der Unterstützung und Beratung, die sie durch die Schule bekommen. Sie empfinden das Kollegium als ein gutes Team mit einem guten Klima untereinander.

Schülerinnen und Schüler zählen im Interview die netten Lehrkräfte, den schönen Schulhof, die Bücherei, den offenen Ganzttag, die Buntheit der Schule und die vielfältigen Beschäftigungsmöglichkeiten als wesentliche Zufriedenheitsfaktoren auf. Ein Schüler bringt es auf den Punkt: „Die Schule ist super!“

Sie äußern auch Wünsche: das Arbeiten mit Laptops, dass Kinder bei der Aufsicht mithelfen dürfen und dass manchmal die Lehrkräfte noch besser auf sie aufpassen sollten – ohne konkretere Benennung in welcher Richtung.

5.2 Qualitätsbereich 2: Lernen und Lehren – Unterricht

Aspekt 2.1	Schulinternes Curriculum
-------------------	---------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X	

Kriterien

- 2.1.1 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.
- 2.1.2 Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.
- 2.1.3 Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.
- 2.1.4 Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.
- 2.1.5 Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.
- 2.1.6 Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.
- 2.1.7 Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.

Schulinterne Curricula wurden im vergangenen Schuljahr für die Fächer Deutsch und Mathematik erstellt. Es ist geplant, dass jeweils die Fachvertreter/innen die schulinternen Lehrpläne für die weiteren Fächer erstellen.

Im schuleigenen Curriculum Mathematik werden die Unterrichtsinhalte in den einzelnen Bereichen Größen und Messen, Raum und Form sowie Zahlen und Operationen beschrieben. Themenzusammenhänge, außerschulische Lernorte, fächerübergreifende Aspekte oder verbindliche Methoden sind nicht integriert. Im schuleigenen Curriculum Deutsch werden den einzelnen Aufgabenschwerpunkten Unterrichtsgegenstände, Methoden/Medien und Kompetenzerwartungen zugeordnet. Auch hier sind thematische Zuordnungen nur teilweise vorhanden.

Inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse ist zum jetzigen Zeitpunkt weniger durch die bisher erarbeiteten schulinternen Lehrpläne als durch das Klassenlehrerprinzip und die engen Absprachen zwischen den Lehrkräften sicher zu stellen. Auch an der Hundertwasser-Schule erteilen Lehrkräfte, wie an Förderschulen üblich, fachfremd Unterricht. Die fachspezifische Umsetzung der Unterrichtsinhalte kann nur durch hohes Engagement, Austausch und fachliche Weiterbildung, durch Fachzeitschriften und Fortbildungen der Lehrkräfte erreicht werden. Den schulinternen Curricula, die auch den Kolleginnen und Kollegen Hilfestellungen zu geben haben, die sich fachfremd einarbeiten müssen, kommen in ihrer Verbindlichkeit, Verständlichkeit und in der Vermittlung von Fachmethoden eine besondere Bedeutung zu. Hier kann eine Unterrichtsgestaltung, die das Interesse von Schülerinnen und Schülern am Inhalt weckt, auch einen direkten positiven Einfluss auf das Verhalten während des Unterrichts haben.

Über die Anschlussfähigkeit an die Lerninhalte in den weiterführenden Schulen bekommt die Schule nach Aussagen der Lehrkräfte und des Schulleiters in den Interviews gute Rückmeldungen.

Lehrerinnen und Lehrer bereiten in den jahrgangsübergreifenden Teams regelmäßig in Teilbereichen gemeinsam Unterricht vor, Absprachen werden in allen Teams intensiv getroffen.

Aspekt 2.2	Leistungskonzept – Leistungsanforderung und Leistungsbewertung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X	

<p>Kriterien</p> <p>2.2.1 Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.</p> <p>2.2.2 Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.</p> <p>2.2.3 Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze zur Leistungsbewertung.</p> <p>2.2.4 Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.</p>
--

Die Schule hat allgemeine Grundsätze zur Leistungsbewertung in einem „Leistungs- und Beurteilungskonzept“ beschrieben. Leistungen werden in die Förderplanung aufgenommen und zu weiterer Förderung genutzt, der individuelle Entwicklungsstand wird mit Eltern und Schüler/innen kommuniziert. In Bezug auf das Arbeits- und Sozialverhalten werden individuelle Ziele mit den Schüler/innen besprochen und sind so auch transparent.

Es fehlen Festlegungen zur Leistungsbewertung für die einzelnen Fächer. Dass diese in Zusammenhang mit den schulinternen Curricula zu entwickeln seien, benennen Schulleiter und Lehrkräfte in den Interviews selbst auch. Für bestimmte Unterrichtsvorhaben oder Projekte werden mit den Schülerinnen und Schülern bereits Kriterien erarbeitet. Dieser Weg ist in der Schule weiter zu gehen.

Eltern und Schülerinnen und Schüler empfinden die Bewertungspraxis als gerecht. Die Eltern können sich auch bei Fragen zum Leistungsstand ihrer Kinder jederzeit an die Lehrkräfte wenden.

Besondere Leistungen werden je nach Inhalt durch Präsentationen, Urkunden, Applaus, Punkte und Sternchen sowie durch verbales Lob belohnt.

Aspekt 2.3	Unterricht – Fachliche und didaktische Gestaltung
-------------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

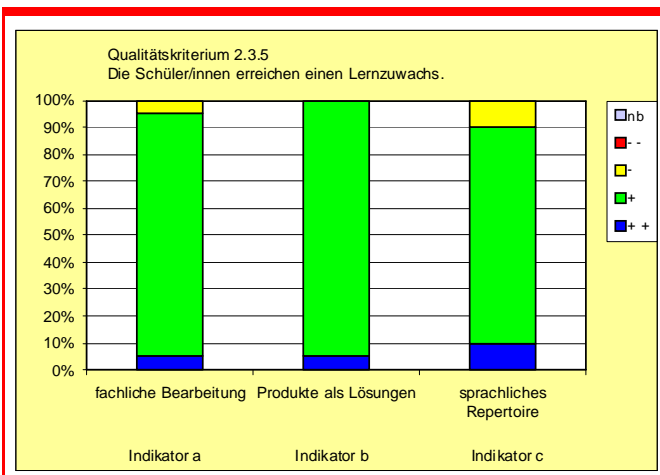
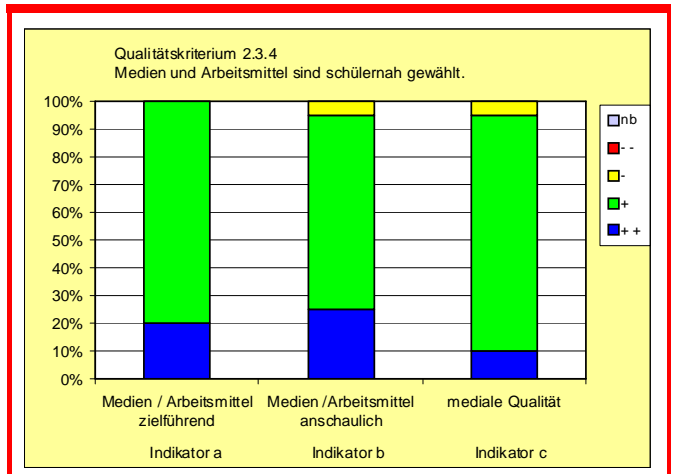
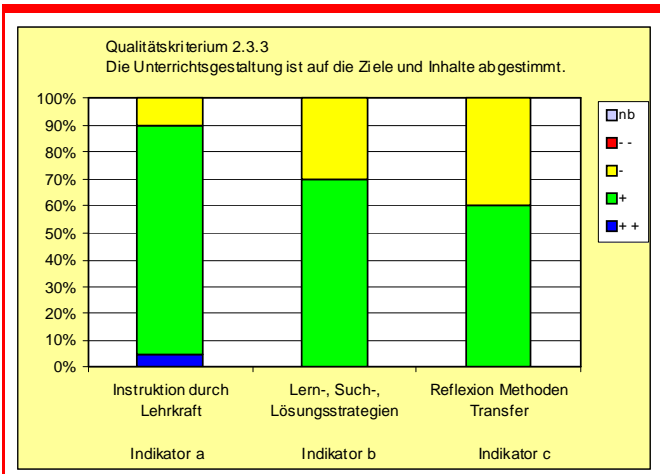
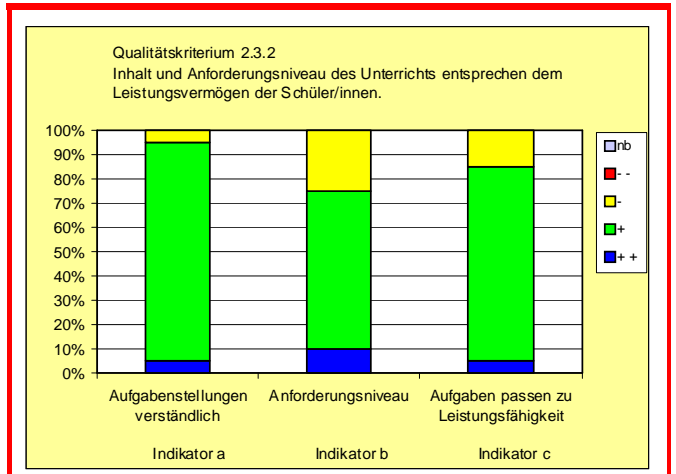
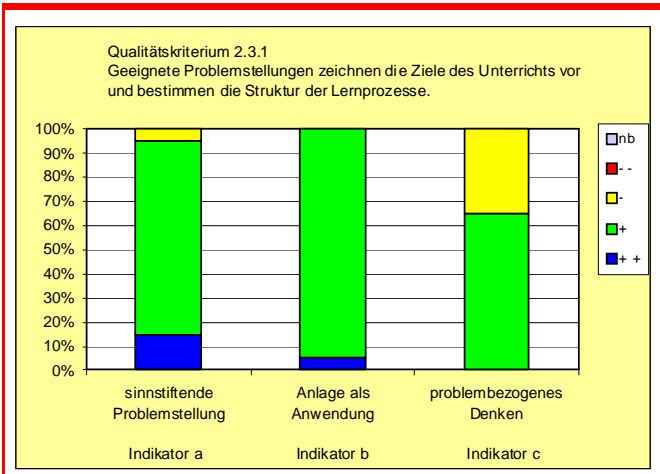
- 2.3.1 Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- 2.3.2 Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schülerinnen und Schüler.
- 2.3.3 Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.
- 2.3.4 Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt.
- 2.3.5 Die Schülerinnen und Schüler erreichen einen Lernzuwachs.

Die beschriebenen Ergebnisse beziehen sich auf die Auswertung von insgesamt 20 durchgeführten Einsichtnahmen in Lehr- und Unterrichtssituationen in allen vier Klassen der Hundertwasser-Schule. Jedem Aspekt werden die grafischen Darstellungen der Indikatorenbewertung nachgestellt.

Es wird deutlich, dass nahezu durchgängig in allen besuchten Unterrichtsabschnitten die dort bearbeiteten Inhalte sinnvolle Problemstellungen aufzeigen. Die Aufgaben sind in Form alltäglicher, in Ansätzen auch wissenschaftspropädeutischer, in jedem Fall für Schülerinnen und Schüler als sinnvoll zu erachtender Anwendung angelegt. Aufgaben, die nicht mechanisch auszuführen sind, sondern in ihrer Form entdeckendes Lernen oder auch problembezogenes Denken fördern, sind überwiegend, zu 65%, zu beobachten. Die Aufgabenstellungen wirken immer klar und verständlich. Nicht immer wird deutlich, ob die Aufgaben dem Anforderungsniveau der Schülerinnen und Schüler entsprechen, bzw. ob die fachliche Leistungsbereitschaft herausgefordert wird.

Die Instruktionen der Lehrkräfte sind in der Regel so deutlich, bzw. die Aufgabenstellungen so geübt, dass die Schülerinnen und Schüler in der Regel ohne Nachfragen arbeiten können. Dabei werden Lern- Such- und Lösungsstrategien teilweise vermittelt und angewendet, teilweise könnten genauere Hinweise zu einem besseren Einsatz von Werkzeugen oder Arbeitsmaterial führen. Die Aufgaben und Impulse, die die Lehrkräfte geben, halten zum Teil dazu an, dass die Schülerinnen und Schüler selbst überlegen müssen, welche Art des Vorgehens sie verwenden sollen, um die Aufgaben zu lösen. Teilweise sind sie auch so detailliert vorgegeben, dass die eigene Reflexion, die Vorgehensweise auf Eignung und Reichweite hin zu überprüfen, entfällt.

Es kann nahezu durchgängig beobachtet werden, dass Schülerinnen und Schüler einen Lernzuwachs erreichen. Hierzu gehört, dass Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die Lerngegenstände fachlich angemessen zu bearbeiten, dass sie Produkte erstellen, die als angemessene Lösungen gelten können, und dass das sprachliche Repertoire gefördert wird.



Grafische Darstellung der Indikatorenbewertungen zum Qualitätsaspekt 2.3
Weitere statistische Daten siehe 6.2 Anlagen

Aspekt 2.4	Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses
-------------------	---

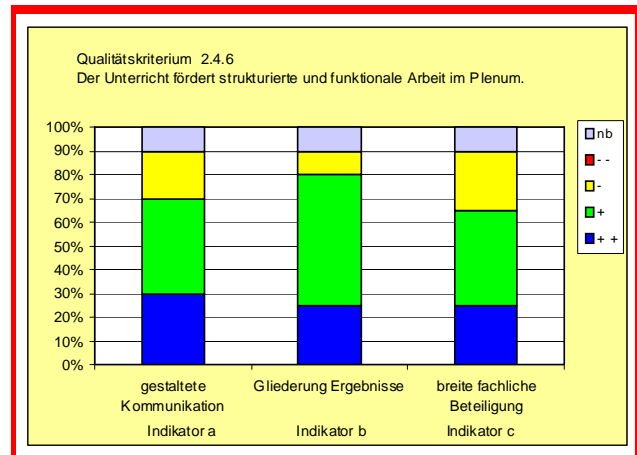
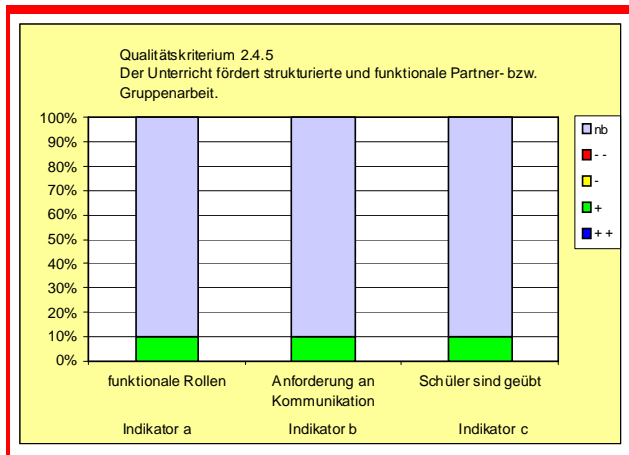
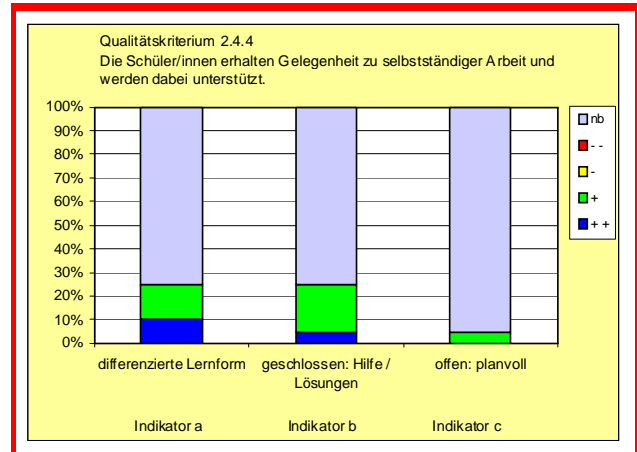
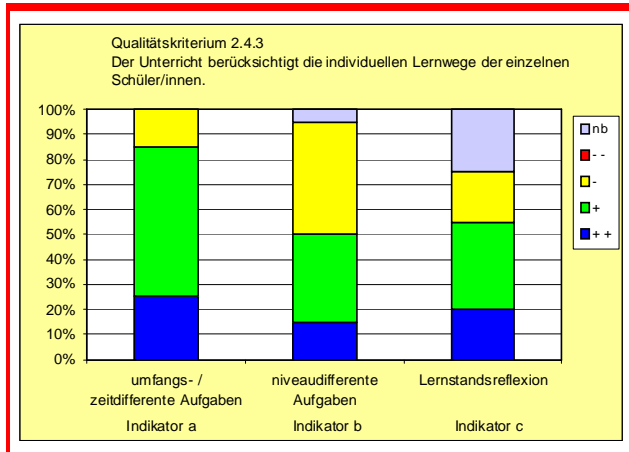
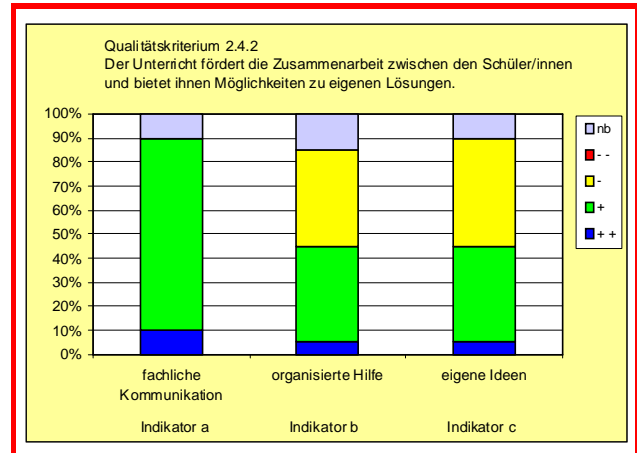
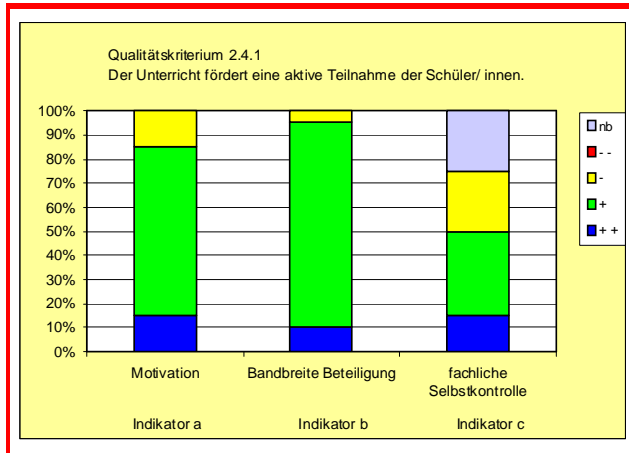
Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>2.4.1 Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der Schülerinnen und Schüler.</p> <p>2.4.2 Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.</p> <p>2.4.3 Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.</p> <p>2.4.4 Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.</p> <p>2.4.5 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.</p> <p>2.4.6 Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.</p>

Die aktive Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler wird in einem hohen Maße erreicht: den Lehrkräften gelingt es, den Unterricht so zu gestalten, dass Aufmerksamkeit und Motivation erreicht werden. Als Hypothese mag an dieser Stelle einmal vermutet werden, dass aufgrund der jeweils strukturierten Reflexionen des Verhaltens nach der Pause oder auch teilweise während des Unterrichts in Einzelsituationen das Unterrichtsgeschehen selbst wenig beeinträchtigt wird. So gibt es immer eine große Bandbreite der Beteiligung der Schülerinnen und Schüler, wenn auch in unterschiedlicher Intensität. Eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle ist auch dann nicht durchgehend angelegt, wenn die Anlage des Unterrichts in einer offen-strukturierten Form dies durch Beispiellösungen oder Ergebnisblätter ermöglichen hätte. Andererseits ist sie oft aber auch vorhanden, zum Teil in vorbildlich angelegter und organisierter Art und Weise. Das Unterrichtsmaterial ist teilweise schon entsprechend ausgesucht.

Die Kommunikation bezieht sich immer auf die Unterrichtsinhalte, durch schnelle und gezielte Intervention der Lehrkräfte (siehe dazu auch Aspekt 2.5) wird die Aufmerksamkeit auf den Unterricht fokussiert. In diesem Fall gehören auch die Reflexionsphasen, Punktevergabe, Verteilung von Klassenämtern usw. dazu, da sie wichtige unterrichtliche Dimensionen erfüllen. Hilfen sind in etwas weniger als 50% der Unterrichtsbeobachtungen lehrerunabhängig organisiert, zum Teil wird aber auch ausdrücklich auf die in der Klasse vereinbarten Hilfesysteme (z.B. erst einen Mitschüler fragen) hingewiesen. Eigene Ideen miteinander zu entwickeln im Sinne einer Zusammenarbeit zwischen den Schülerinnen und Schülern sind in knapp der Hälfte der Unterrichtsbeobachtungen fest zu stellen.

Ein breites Spektrum der Herangehensweise ist für das Kriterium „Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler“ zu beobachten. Zum Teil ist der Unterricht in hervorragender Weise so aufgebaut, dass unterschiedliche Lernniveaus berücksichtigt werden und Reflexionen zum Lernstand, z.T. in spielerischer Form wie einer Quizabfrage, durchgeführt werden. Bei der Lernstandreflexion werden auch Formen der Reflexion des Verhaltens berücksichtigt. Zum Teil ist der Unterricht nicht erkennbar niveaudifferenziert. In den knapp 30% gesehenen Unterrichtsabschnitten, in denen differenzierte Lernformen wie Wochenplan, Freiarbeit oder Stationenlernen durchgeführt werden, sind diese immer auf einem guten und sehr guten Niveau vorbereitet und durchgeführt. Partner- und Gruppenarbeit werden selten gesehen. Das Plenum ist häufig hervorragend gestaltet, so dass Ergebnisse und Struktur deutlich werden und Schülerinnen und Schüler sich breit beteiligen. Hier gibt es also hervorragende Kompetenzen im Kollegium, allerdings auch Gegenbeispiele, in denen die Plenumsphasen zu lang und zu abstrakt sind, als dass sie die Schülerinnen und Schüler aktivieren könnten.



Grafische Darstellung der Indikatorenbewertungen zum Qualitätsaspekt 2.4
Weitere statistische Daten siehe 6.2 Anlagen

Aspekt 2.5	Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre
-------------------	---

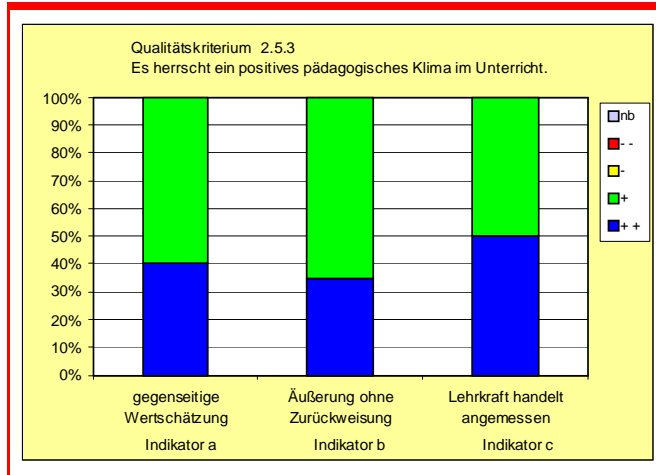
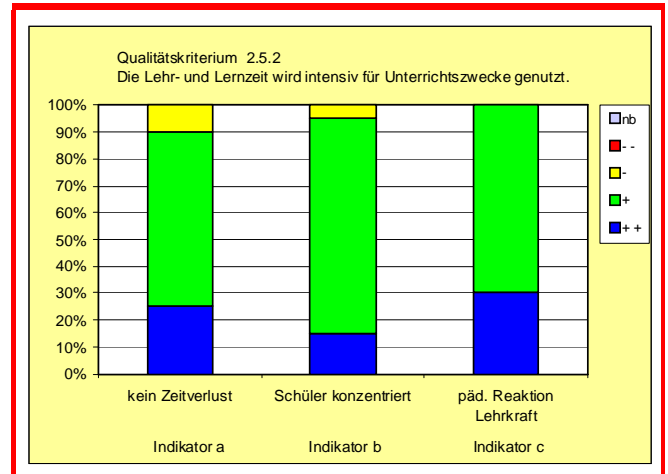
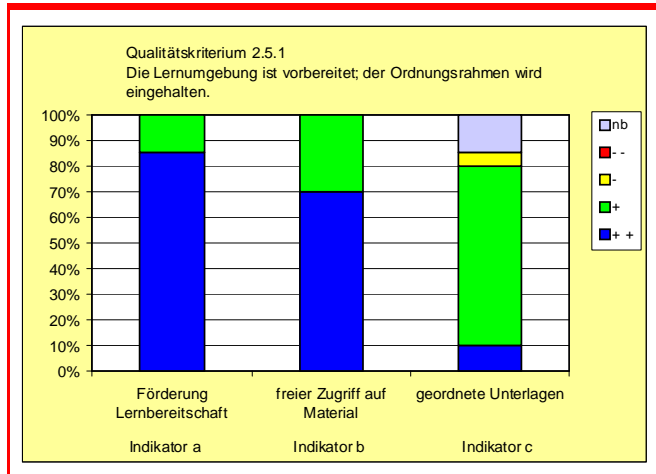
Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>2.5.1 Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.</p> <p>2.5.2 Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.</p> <p>2.5.3 Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.</p>
--

Lernumgebung und Lernatmosphäre an der Hundertwasser-Schule sind so stimmig, ansprechend und professionell gestaltet, dass hier die Bewertungsstufe „vorbildlich“ erreicht wird. Dazu tragen auch die modern und ansprechend möblierten Klassenräume bei. Relevanter ist jedoch, dass die Lernumgebung ausnahmslos positiv gestaltet ist und bereits durch diese Gestaltung deutlich wird, dass Schülerinnen und Schüler zu Eigenaktivität und selbstständigem Lernen hingeführt werden sollen. Die gestaltete Lernumgebung vermittelt eindeutig Orientierung und Sicherheit, so dass hier der von der Schule benannte Ansatz, unterrichtsimmanent zu fördern, schon grundgelegt wird.

Zeitverluste sind kaum festzustellen, nur in Einzelfällen, wenn Schülerinnen und Schüler länger auf die Korrektur von Arbeitsergebnissen oder Hilfestellungen durch die Lehrkraft warten müssen. Es gibt keine strukturell verursachten Zeitverluste, z.B. durch verspäteten Unterrichtsbeginn nach der Pause o. ä., die ausgewiesenen Reflexionsphasen verlaufen strukturiert und zielgerichtet, so dass mit dem fachlichen Unterricht pünktlich begonnen werden kann. Unterschiedliche Bearbeitungszeiten werden mit zielführenden Impulsen aufgefangen, die Lehrkräfte zeigen eine beständige Aufmerksamkeit gegenüber Schülerinnen und Schülern, durch die sie für Fragen und Beratung immer zur Verfügung standen.

Auf ein positives Klima im Unterricht und einen gegenseitigen respektvollen Umgang wird durchgängig geachtet. Es gibt viele Situationen, in denen das umsichtsvolle, aufmerksame sowie präventive Handeln und Eingreifen der Lehrkräfte Eskalationen vermeidet bzw. Schülerinnen und Schüler immer wieder in das Gruppengeschehen des Unterrichts integriert werden.



Grafische Darstellung der Indikatorenbewertungen zum Qualitätsaspekt 2.5
Weitere statistische Daten siehe 6.2 Anlagen

Aspekt 2.6	Individuelle Förderung und Unterstützung
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 2.6.1 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.
- 2.6.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.
- 2.6.3 Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.
- 2.6.4 Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.
- 2.6.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.
- 2.6.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Leseförderung.

Die Lehrkräfte der Hundertwasser-Schule nutzen sowohl während der Erstellung des pädagogischen Gutachtens verschiedene, der Ausgangssituation angepasste Testmaterialien und sonstige Erhebungsverfahren, als auch begleitend während des Schulbesuchs des Kindes oder in der Einzelintegration. Das Gutachten wird von den Lehrkräften als Eingangsdiagnostik für die Ersterstellung des individuellen Förderplans genutzt. Dieser ist in der Schule einheitlich vereinbart. Er weist sowohl förderschwerpunktspezifische als auch fachliche Zielsetzungen, Maßnahmen und erreichte Ergebnisse (Evaluation durch Beobachtung und regelmäßige Förderplangespräche) konkret aus. Darüber hinaus werden Gespräche, Vereinbarungen, Beobachtungen und weitere Merkmale festgehalten, die die Entwicklung und daraus sich ergebende Veränderungen festhalten. Schülerinnen und Schüler werden an der Förderplanung ihren Möglichkeiten gemäß durch die Vereinbarung individuell erreichbarer Ziele und deren Überprüfung im täglichen Unterricht und der unterrichtsimmanenten Förderung u.a. durch Reflexionsgespräche beteiligt. Halbjährlich finden Förderplangespräche auch mit den beteiligten Mitarbeiter/innen der OGS sowie den Eltern der Schüler/innen statt.

Der Unterricht ist durch offen-strukturierte Unterrichtsformen wie Wochenplan- und Freiarbeit und Stationenlernen in der Regel bereits so angelegt, dass individuell differenziert werden kann. Die Entscheidung der Schule, im Unterricht in abgestimmter Teambesetzung zu arbeiten, ermöglicht die Förderung einzelner Schüler/innen. Die individuelle Differenzierung im Unterricht wird auch von Schüler/innen und Eltern sehr positiv wahrgenommen. Die Förderung von Schülerinnen und Schülern mit besonderen Begabungen wird über die individuellen Förderpläne berücksichtigt, hat aber noch keine eigene konzeptionelle Grundlage.

Für den Schriftspracherwerb im offenen Sprache-Unterricht nach dem Konzept von Sommer-Stumpfenhorst haben sich die Lehrerinnen und Lehrer fortgebildet und lassen sich durch kollegiale Beratung der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache unterstützen. Für Kinder, die aufgrund ihres Migrationshintergrundes unzureichende Deutschkenntnisse haben, werden abgestimmte individuelle Maßnahmen durchgeführt. Die Eltern türkischer Kinder wünschen sich im Interview muttersprachlichen Ergänzungsunterricht.

Das Konzept zur Leseförderung enthält überwiegend Maßnahmen zur Lesemotivation, die besonders durch die vorbildlich eingerichtete und zu nutzende Schülerbücherei unterstützt werden. Die Schule nutzt auch das „Antolin“-Programm. Das Konzept enthält Planungen, die den bereits beschrittenen Weg weiter optimieren werden.

Aspekt 2.7	Schülerbetreuung
-------------------	-------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 2.7.1 Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.
 - 2.7.2 Die Schule verwirklicht ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.
 - 2.7.3 Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.
 - 2.7.4 Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.
 - 2.7.5 Die Schule führt regelmäßige Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.

Mit der inhaltlichen und organisatorischen Vernetzung des Nachmittagsangebotes und des Unterrichts am Vormittag zeigt die Hundertwasser-Schule in vorbildlicher Weise, wie die Förderung von Schülerinnen und Schülern in einem „Lebens- und Lernort“ mit Erwachsenen unterschiedlicher Professionen gelingen kann. Der „offene Ganztag mit sozialpädagogischem Schwerpunkt“ (Formulierung der Schule) übernimmt, festgelegt in einer Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Gütersloh, offiziell Jugendhilfeleistungen. Der Träger des offenen Ganztagsangebotes ist das Sozialpädagogische und Psychomotorische Institut, dessen Räume, insbesondere die Sporthalle, zum Teil auch der Schule zur Verfügung gestellt werden.

Für alle Räume in der Schule, die der gemeinsamen Nutzung am Vormittag und am Nachmittag dienen (z.B. Werkraum, Bücherei, teilweise auch Gruppenräume) wurden Regeln miteinander festgelegt, die für alle Beteiligten, vor allem aber Schülerinnen und Schülern, die notwendige Orientierung und Struktur bieten. Als vorbildlich ist ebenso zu bezeichnen, dass sowohl die Mitarbeiter/innen des Ganztags als auch die Lehrkräfte eine überaus hohe Bereitschaft zeigen, in gemeinsamen Fortbildungen, Besprechungen, Übergabegesprächen in der großen Pause, Förderplangesprächen und anderen, auch spontanen, Maßnahmen zu kooperieren. Die Teamleiterin der OGS und der Schulleiter nehmen gegenseitig an Teamsitzungen teil. Sonderpädagogische Förderarbeit wird an der Hundertwasser-Schule in einem multiprofessionellen Team realisiert. Davon profitiert auch die abgestimmte Beratungsarbeit auf der Grundlage gemeinsam erstellter Förderpläne.

Beratung, als wesentlicher Teil sonderpädagogischer Arbeit im Förderschwerpunkt emotionale und soziale Entwicklung, ist ein Entwicklungsschwerpunkt der Schule. Alle Lehrkräfte werden in der „Lösungs- und Entwicklungsorientierten Beratung“ nach W. Spieß qualifiziert. Dies ist eine wesentliche Erweiterung des Handlungsrepertoires (vgl. dazu Aspekt 5.2), was nicht bedeutet, dass ausschließlich nach diesem Beratungsverfahren gearbeitet würde. Die Eltern im Interview schätzen besonders den intensiven Austausch über ihre Kinder mit den Lehrkräften und den Mitarbeiter/innen des offenen Ganztags und die Möglichkeit, die Lehrkräfte auch privat anrufen zu können. Sie bekämen Hilfen auch für den Umgang mit den Kindern zuhause und auch die Bestätigung über Erfolge. Termine mit außerschulischen Beratungsstellen werden ebenfalls bei Bedarf vermittelt.

Das Rückschulungskonzept der Hundertwasser-Schule intendiert bereits eine intensive Schullaufbahnberatung, die Gespräche mit allen Beteiligten, ein Schnupperpraktikum in der Allgemeinen Schule, Reflexionstage und andere Maßnahmen vorsieht.

5.3 Qualitätsbereich 3: Schulkultur

Aspekt 3.1	Lebensraum Schule
-------------------	--------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 3.1.1 Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.
- 3.1.2 Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.
- 3.1.3 Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.
- 3.1.4 Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.

Das Schulgebäude, eine Verbindung von Neubau und renoviertem Altbau, ist in einem vorbildlichen Pflegezustand. Künstlerisch gemeinsam von Künstlern, Lehrkräften, die sich dieses Schwerpunktes angenommen haben, und Schüler/innen ausgestaltet, ist der Eindruck in höchstem Maße einladend und freundlich. Materialien und Ausstattung unterstützen dies. Der Eingangsbereich bietet neben den überschaubaren und kindgemäßen Regeln, die auf einem großen Plakat präsentiert werden, einen im Hundertwasserstil gehaltenen Wegweiser sowie Fotos der in der Schule arbeitenden Erwachsenen. Die Schülerinnen und Schüler empfinden ihre Schule selbst als „bunte Schule“ mit einem großen Schulhof und die Eltern äußern volle Zufriedenheit mit Schulgebäude und Schulgelände.

Im Nachmittagsbereich des offenen Ganztags, den der überwiegende Teil der Schülerinnen und Schüler besucht, werden verschiedene AG-Angebote gemacht. Im Vormittagsbereich bekommen die Schülerinnen und Schüler aktive Pausenangebote (z.B. angeleitetes Fußballspiel, Fahrrad fahren). Dadurch, dass in der Regel alle Lehrkräfte auf dem Pausenhof sind, können die Kinder diese Angebote auch sinnvoll nutzen, da Konflikte häufig sofort geklärt werden können. Durch Unterrichtsprojekte, die der Verschönerung der Schule und dem Schulleben dienen, wie z.B. die Ausgestaltung des Spielgerätehauses mit Mosaiken oder die Gestaltung des Schulgartens, erleben Schüler/innen weitere Möglichkeiten der Freizeitgestaltung.

Bereits die Anwesenheit der Lehrkräfte während der Pause ist eine Maßnahme um präventiv Gewalt zu verhindern. Unter anderem diesem Ziel gelten auch die Reflexionsgespräche nach der Pause. Konflikte werden mit den beteiligten Schülerinnen und Schülern geklärt und sollen zunehmend zu selbstständigerem Handeln führen, so dass sukzessive die Hilfe der Erwachsenen zurück genommen werden kann.

Der früher, bevor die Hundertwasser-Schule das Gebäude im renovierten Zustand bezogen hat, aufgetretene von außen herangetragene Vandalismus habe spürbar nachgelassen bzw. aufgehört, wird einhellig von Schulleitung, Schulträger und Hausmeister berichtet. Wenn es, allerdings nur in Ausnahmefällen, zu Beschädigungen durch Schülerinnen und Schülern kommen sollte, so werde sofort Wiedergutmachung geleistet. Das gepflegte und ansprechende Gebäude, welches so auch den Schülerinnen und Schülern bewusst ist, verhindert präventiv Formen von Zerstörungen oder Verschmutzungen.

Aspekt 3.2	Soziales Klima
-------------------	-----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 3.2.1 Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.
 - 3.2.2 Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.
 - 3.2.3 Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.
 - 3.2.4 Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.
 - 3.2.5 Die Schülerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.
 - 3.2.6 An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.
 - 3.2.7 Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.

Die Hundertwasser-Schule hat nach den Anfangsjahren des Aufbaus in verschiedenen räumlichen Provisorien nun die Möglichkeit, die Identifikation aller Beteiligten mit der Schule neben der inhaltlichen Arbeit auch durch die räumlichen Möglichkeiten zu gestalten. Zur Identifikation tragen u.a. bei: Fotos im Eingangsbereich der Schule, Klassenfotos an den Klassentüren, gemeinsame Feste und Aktivitäten, Klassenfahrten als „soziale Trainingswochen“, Lesenächte, Mitgestaltung der räumlichen Umgebung, z.B. des Spielgeräthehauses durch Schülerinnen und Schüler, Projekte mit Eltern, z.B. den Bau eines Pflanztisches für den Schulgarten, Schul-T-Shirts bei sportlichen Wettkämpfen, die Gestaltung der Schule als Lern- und Lebensort durch die enge Verzahnung von Schule und Ganztagsangebot. Ein Förderverein wurde im laufenden Schuljahr gegründet, eine informative und ansprechende Homepage fördert das gute Image der Schule.

Diese Grundlagen weiter zu pflegen und auszuweiten ist in den Planungen der Schule nach Informationen aus den Interviews vorgesehen.

Die Schulregeln sind in fünf einfach formulierten Regeln zu den Umgangsformen für alle verbindlich und nachvollziehbar festgehalten. Je nach Entwicklungsstand werden diese in den Lerngruppen um temporär gültige weitere Regeln ergänzt. Im konsequenten Umgang wird allen Lehrkräften hohe Disziplin bescheinigt. Die gemeinsame Abstimmung und die Kultur des „Hinsehens“ sowie das konsequente Handeln werden als Voraussetzung für die Arbeit an der Hundertwasser-Schule formuliert.

Es wird ebenfalls intensiv darauf geachtet, dass alle Personen in der Schule freundlich und respektvoll miteinander umgehen. Gemäß dem sonderpädagogischen Förderschwerpunkt ist dies ein ständiges Thema.

Probleme und Beschwerden werden von Eltern und Schülerinnen und Schülern in der Regel mit den Lehrkräften der Klassen, evtl. auch mit dem Schulleiter besprochen.

Aspekt 3.3	Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes
-------------------	---

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 3.3.1 Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.
 - 3.3.2 Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.
 - 3.3.3 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.
 - 3.3.4 Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.

Wie unter 4. *Wesentliche Merkmale der Schule und der aktuellen Situation / sächliche Ressourcen* bereits beschrieben, handelt es sich bei der Anlage und der Ausstattung der Schule um eine vorbildliche Gestaltung zur Unterstützung einer umfassenden und professionellen Förder- und Unterrichtssituation. Mehr Platz zur Unterbringung von Lehrmitteln, die nicht unmittelbar in den Klassen gebraucht werden, und die Möglichkeit für Lehrkräfte, nachmittags in der Schule zu arbeiten (vgl. „Sächliche Ressourcen, S.10) wird von Seiten der Schule gewünscht.

Bereits die Umgestaltung des Gebäudes geschah in enger Abstimmung zwischen Schule und Schulträger. Die Schule selbst gestaltet mit Schülerinnen und Schülern sowie Eltern, teilweise unter Anleitung von Künstlerinnen und Künstlern, die Schule im Sinne des Namensgebers, um einen Lebensraum zu schaffen, der „voll ist von glücklichen Räumen“ (Zitat aus dem Schulprogramm). Dies ist, beginnend auf dem Schulhof und sich fortsetzend im Schulgebäude überall sicht- und spürbar.

Neben der ästhetischen Gestaltung zeichnet die Ausgestaltung der Klassenräume mit flexiblen Tafeln, unterschiedlichen Regalmodellen für die Präsentation von Unterrichtsmaterial, PC-Ecken in den Klassen und vielen weiteren durchdachten Lösungen bereits die Möglichkeiten für vielfältige Gestaltung des Unterrichts vor. Die Eingangsklassen verfügen über vom Hausmeister selbst professionell erstellte Sitzbänke, die um die Tafel gestellt ganz unproblematisch einen Sitzkreis ermöglichen, bei dem die Schülerstühle an den Tischen verbleiben können. An die Klassenräume schließt sich, in der Regel ein Gruppenraum zur Differenzierung und Förderung in Kleingruppen oder in Einzelsituationen an.

Der Schulhof bietet mit den unterschiedlichen Bereichen, zu denen auch ein Bolzplatz und ein Innenhof gehören, vielfältige Bewegungs- und Begegnungsräume an. Auch hier ist die Gestaltung gemeinsam mit dem Grünflächenamt des Schulträgers geplant worden und die Schule gestaltet mit eigenen Aktivitäten diesen Außenraum weiter.

Aspekt 3.4	Partizipation
-------------------	----------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>3.4.1 Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.</p> <p>3.4.2 Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.</p> <p>3.4.3 Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.</p> <p>3.4.4 Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.</p> <p>3.4.5 Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.</p> <p>3.4.6 Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.</p>

Der Geschäftsverteilungsplan der Schule erfüllt neben der Funktion, Übersicht über die Zuständigkeiten der Lehrkräfte und der Schulleitung zu bieten, eine weitere wesentliche Aufgabe: jeder Aufgabenbereich wird von der zuständigen Lehrkraft mit einer Aufgabenbeschreibung, dem Bezug zum Schulprogramm und zur Schulentwicklung sowie dem jeweiligen aktuellen Arbeitsschwerpunkt eines Schuljahres und weiteren Handlungsfeldern (Kooperationspartner, Informationswege, Organisation etc.) beschrieben. Diese Aufgabenprofile dienen als Grundlage auch für Personalentwicklung (vgl. Aspekt 5.2) und werden intern genutzt. Der Geschäftsverteilungsplan mit Fotos der zuständigen Personen ist auf der Homepage veröffentlicht, ist aber noch nicht von allen im Interview anwesenden Eltern wahrgenommen worden.

Die Information der Eltern über Beschlüsse schulischer Gremien oder anderer wichtiger Ereignisse geschieht durch Elternbriefe an alle Eltern und darüber hinaus in der Schulkonferenz, im Arbeitskreis Schulleiter-Eltern sowie auf Klassenpflegschaftsabenden. Die Sekretärin und der Hausmeister haben einen regelmäßigen wöchentlichen Gesprächstermin mit dem Schulleiter.

Eine regelmäßige Schülervertretung ist nicht eingerichtet. In den Klassen selbst werden Mitwirkungsmöglichkeiten geschaffen, indem z.B. gemeinsame Klassenziele abgesprochen werden oder Klassenrat gehalten wird. Die Schule hat zukünftig weitere Möglichkeiten, z.B. ein regelmäßiges Forum, in dem sich alle Schüler/innen treffen im Blick. Durch Aktionen, die neben dem regulären Unterricht das Schulleben ausmachen, wie Lesenächte, Klassenfahrten als soziale Trainingswochen und Schulfeste werden Schülerinnen und Schüler aktiv am Schulleben beteiligt.

Die aktive Teilnahme am Schulleben wird auch von Eltern gestaltet und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden. Zum Teil gab es schon von Eltern initiierte Aktionen wie einen Bauernhofnachmittag oder einen Grillnachmittag. Die Beteiligung der Eltern an schulischen und pädagogischen Themen wird durch den Arbeitskreis Schulleiter-Eltern bereits über die normalen Mitwirkungsmöglichkeiten in der Klassenpflegschaft oder der Schulkonferenz hinaus realisiert. Dieses Gremium könnte für die weitere Schulentwicklung und die Arbeit am Schulprogramm eine größere Rolle spielen.

Aspekt 3.5	Außerschulische Kooperation
-------------------	------------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

<p>Kriterien</p> <p>3.5.1 Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.</p> <p>3.5.2 Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.</p> <p>3.5.3 Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.</p> <p>3.5.4 Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.</p> <p>3.5.5 Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.</p> <p>3.5.6 Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.</p>
--

Die Kooperation der Hundertwasser-Schule mit anderen Schulen und pädagogischen Einrichtungen der Region ist vielfältig angelegt, begründet und überdurchschnittlich stark ausgeprägt. Durch die Integration von Schülerinnen und Schülern mit dem festgestellten sonderpädagogischen Förderschwerpunkt EsE arbeiten Lehrkräfte der Hundertwasser-Schule in Abordnung in Grundschulen. Beratend sind die Lehrkräfte für Sonderpädagogik auch im Rahmen von AO-SF-Verfahren und bei Anfragen von Grundschulen im Umgang mit Erziehungsproblematiken tätig. Durch das Rückschulungskonzept ist die Zusammenarbeit mit weiterführenden Schulen aller Schulformen und mit Förderschulen grundgelegt. Die Hundertwasser-Schule kooperiert durch gegenseitige Hospitation mit und lässt sich beraten von der Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache in Bezug auf die Einführung und den Gebrauch der Rechtschreibwerkstatt im Rahmen des Sprachförderkonzeptes. Mit einer weiteren Förderschule mit dem Förderschwerpunkt EsE arbeitet die Schule eng in der Entwicklung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts in den Eingangsklassen zusammen. Im Rahmen des Pädagogik-Leistungskurses einer der beiden örtlichen Gesamtschulen leisten Schülerinnen und Schüler dieser Gesamtschule in der Hundertwasser-Schule Praktika ab. Eng ist auch die Kooperation mit der Universität Bielefeld: Im Rahmen von Praxisstudien arbeiten Studierende in der Hundertwasser-Schule mit.

Konzeptionell neu zu gestalten ist die Kooperation mit anderen Schulen in der Stadt Gütersloh durch die Bildung des kommunalen Kompetenzzentrums sonderpädagogische Förderung der Stadt Gütersloh, dessen Leiter der Schulleiter der Hundertwasser-Schule ist. Darüber hinaus wurde auch unter Beteiligung des Schulleiters der Hundertwasser-Schule nach Beendigung der gemeinsamen Steuergruppensitzungen der Schulen im Projekt „Selbstständige Schule“ ein „Schulnetzwerk“ ins Leben gerufen, das die bisherige Kooperation durch die Initiierung von Workshops und weiterem Austausch weiterführt.

Im Rahmen des Ganztags kooperiert die Hundertwasser-Schule mit dem Sozialpädagogischen und Psychomotorischen Institut als Träger. Die Grundlage für die intensive Zusammenarbeit, die vor allem auch inhaltlich gestaltet wird (vgl. dazu Aspekt 2.7) ist die Kooperationsvereinbarung mit der Stadt Gütersloh, über die die Schule durch das Ganztagsangebot Jugendhilfeleistungen erbringt und koordiniert. Zukünftig ist im Rahmen des Nachmittagsangebotes auch die Zusammenarbeit mit der Musikschule geplant. Der benachbarte Ringerverein ist bereits Partner in der OGS.

Im Rahmen des Unterrichts aber auch der sozialen Trainingswochen werden regelmäßig außerschulische Lernorte aufgesucht (Bücherei, Feuerwehr, Theater, Polizei, Radio Gütersloh u.a).

5.4 Qualitätsbereich 4: Führung und Schulmanagement

Aspekt 4.1	Führungsverantwortung der Schulleitung
------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 4.1.1 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungsverantwortung wahr.
- 4.1.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.
- 4.1.3 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteiligten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.
- 4.1.4 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.
- 4.1.5 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.
- 4.1.6 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.
- 4.1.7 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.
- 4.1.8 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.

Aufgrund der derzeit geltenden Regelungen werden die Bewertungen der Qualitätskriterien im Qualitätsaspekt 4.1 ohne textliche Erläuterungen veröffentlicht.

Aspekt 4.2	Unterrichtsorganisation
-------------------	--------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 4.2.1 Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.
- 4.2.2 Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.
- 4.2.3 Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.
- 4.2.4 Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.
- 4.2.5 Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.

Die Unterrichtszeiten werden für alle Jahrgänge gemäß den rechtlichen Vorgaben eingehalten. Besonders hervorzuheben und in der Wirkung durch die Unterrichtsbeobachtungen auch bestätigt, ist die Organisation der Zeiten, die für Reflexion der Pause, Punktevergabe nach den Verstärkersystemen usw. eingeplant ist: durch die Einplanung dieser Zeit werden die fachlich-unterrichtlichen Arbeitszeiten wie vorgesehen eingehalten.

Die Schule organisiert die Arbeit mit den Lerngruppen in der Regel im Teamteaching. Dadurch wird in der Klassengröße bis an die möglichen Grenzen gegangen. Falls Lehrkräfte abwesend sind, kann durch die enge Kooperation im Team der Unterricht problemlos inhaltlich weitergeführt werden.

Dass kein Unterricht ausfällt, bestätigen auch Schüler/innen und Schüler in den Interviews. Im Falle absoluter Engpässe können durch die OGS auch Schüler/innen bereits im Vormittagsbereich in der Schule betreut werden.

Aspekt 4.3	Qualitätsentwicklung
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>4.3.1 Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.</p> <p>4.3.2 Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.</p> <p>4.3.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.</p> <p>4.3.4 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.</p> <p>4.3.5 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.</p> <p>4.3.6 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.</p>

Rhythmisierung des Tages, Rituale, Verstärkersysteme, Tagesreflexionen usw. sind vereinbarte gestaltende Elemente des Unterrichts, die die sonderpädagogische Förderung in den Unterrichtsvormittag integrieren. In allen Klassen werden offen-strukturierte Unterrichtsformen angebahnt und durchgeführt, wie Tages- und Wochenplan, Freiarbeit, Stationenlernen und Lernwerkstatt. Diese Vereinbarungen zur Unterrichtsgestaltung benötigen nun noch verlässliche, abgesprochene Ergänzungen im Bereich der Vermittlung von Lernstrategien, Methoden und der Medienkompetenz, die im Zusammenhang mit der Entwicklung der schulinternen Curricula stehen und von den Lehrkräften im Interview auch selbst benannt werden.

Arbeiten und Unterlagen zur Leistungsfeststellung lässt sich der Schulleiter nicht im eigentlichen Sinn vorlegen. Er liest allerdings die Förderpläne der Schülerinnen und Schüler, in der die Leistungsfortschritte auch beschrieben werden. Im Zusammenhang mit der Erstellung transparenter Leistungskriterien und der Umsetzung dieser Vereinbarungen kommt dieser Aufgabe eine Bedeutung zu.

Die Arbeit der Lehrkräfte in Teams wird in der Hundertwasser-Schule vorbildlich strukturiert und durchgeführt. Auf der Ebene der Klassenteams führen in der Regel zwei Lehrkräfte (bei Teilzeitkräften können es auch drei sein) die Klasse verbindlich in eigener Absprache. Diese werden durch weitere Lehrkräfte z.B. im Fachunterricht, ergänzt. Der Teamfindungsprozess wird sehr bewusst nach sachlichen und persönlichen Gesichtspunkten durchgeführt. Dabei kann es auch sein, dass Teams zur besseren Professionalisierung neuer Lehrkräfte aufgelöst werden. Teambesprechungen sind verbindlich eingeplant. Temporäre Teams zu verschiedenen Entwicklungsbereichen werden gebildet, deren Arbeitsergebnisse werden in die Konferenzen des Gesamtkollegiums (Gesamtteam) eingebracht. Für die Arbeit in den Arbeitsgruppen oder die Gesamtkonferenz ist regelmäßig der Mittwochnachmittag für alle Lehrkräfte verbindlich.

Ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung liegt nicht vor. Bewegungsförderung ist ein schulischer Schwerpunkt. Es werden wöchentlich vier Stunden Sport erteilt, alle Klassen gehen zum Schwimmen. Die Pausen werden als aktive Bewegungspausen genutzt. Bestimmte Bereiche der Ernährung haben sich in den Bereich der OGS verschoben. Zur Umwelterziehung liegt kein eigenes Konzept vor, jedoch werden Themen dieses Bereichs im Sachunterricht und in der Umwelt-AG der OGS bearbeitet.

Aspekt 4.4	Ressourcenmanagement
-------------------	-----------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

<p>Kriterien</p> <p>4.4.1 Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.</p> <p>4.4.2 Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.</p> <p>4.4.3 Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.</p> <p>4.4.4 Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.</p> <p>4.4.5 Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.</p> <p>4.4.6 Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.</p> <p>4.4.7 Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.</p>
--

An der Verteilung des schulischen Etats werden die Lehrkräfte beteiligt, die für die jeweiligen Fachbereiche Vorschläge für die Anschaffungen machen. Die Abstimmung erfolgt in der Lehrerkonferenz. In der Schulkonferenz werden den dort zugehörigen Eltern die Anschaffungen und Ausgaben bekannt gegeben. Eine Mitwirkung im Vorfeld der Verteilung findet nicht statt. Alle Beteiligten sind der Meinung, dass die zur Verfügung stehenden Mittel sinnvoll und unter Berücksichtigung der Schwerpunkte des Schulprogramms eingesetzt würden. Im Lehrerinterview wird der Gedanke geäußert, dass es sinnvoll sein könne, ein Budget für die einzelnen Arbeitsbereiche einzurichten.

Nachdem die Schule mit der Grundausstattung versehen wurde, scheint sich nun die Frage zu stellen, wie mit dem nun regelmäßig vorhandenen Etat sinnvoll und transparent umgegangen werden kann. Insbesondere ist die Beteiligung der Eltern zu klären.

Zusätzliche Ressourcen konnten bisher aus dem Projekt „Selbstständige Schule“ durch die Kapitalisierung von Stellen, für die es keine Möglichkeit der Besetzung gab, erwirtschaftet werden. Anträge auf Kapitalisierungsmittel sind grundsätzlich per Antrag projektbezogen gestellt worden. Insofern stehen diese Mittel immer für die beantragten Zwecke zur Verfügung. Die Schulkonferenz und die Lehrerkonferenz sind nach Auskunft des Schulleiters darüber informiert.

Zukünftig sollen Stiftungen angesprochen werden. Ein Förderverein wurde im laufenden Schuljahr gegründet.

Die Unterstützung durch Personen aus außerschulischen Bereichen wird durch die Schule besonders organisiert:

- Angebote zur Supervision für die Lehrkräfte,
- ein externer Begleiter für Projekte des Schulentwicklungsprozesses,
- Künstler arbeiten mit Kindern,
- ein Musiker, der ein Trommelprojekt durchgeführt hat.

Aspekt 4.5	Arbeitsbedingungen
-------------------	---------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	Wird zurzeit landesweit nicht bewertet.			

<p>Kriterien</p> <p>4.5.1 Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.</p> <p>4.5.2 Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.</p> <p>4.5.3 Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.</p> <p>4.5.4 Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.</p>

Auf der Dokumentenebene hat die Hundertwasser-Schule ein Aufgabenprofil und eine Aufgabenbeschreibung im Rahmen ihres Geschäftsverteilungsplanes erstellt. Eine ausgefüllte Checkliste zur Arbeitssicherheit liegt ebenfalls vor.

Nach Angaben des Schulträgers begeht der Sicherheitsingenieur der Stadt Gütersloh regelmäßig das Gebäude, ebenso finden Brandschutzbegehungen und die Einbeziehung der Unfallkasse NRW statt. Es besteht eine enge Kooperation zwischen dem Schulleiter, dem Hausmeister und dem Schulträger, so dass anfallende Sicherheitsmängel sofort behoben werden.

5.5 Qualitätsbereich 5: Professionalität der Lehrkräfte

Aspekt 5.1	Personaleinsatz
-------------------	------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 5.1.1 Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.
- 5.1.2 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.
- 5.1.3 Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärter/innen und/oder Studienreferendar/innen.
- 5.1.4 Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.
- 5.1.5 Die Schule schafft – soweit möglich – leistungsorientierte Anreize.

Bei der Verteilung der Aufgaben ist das wichtigste Kriterium zunächst die Bildung eines Klassenlehrerteams um die kontinuierliche Führung einer Klasse zu gewährleisten. Die Gespräche über die Aufgabenverteilung für das kommende Schuljahr beginnen im 2. Schulhalbjahr und alle Lehrkräfte verständigen sich gemeinsam mit dem Schulleiter über Teambildung und die Übernahme von Aufgaben. Auch persönliche Wünsche versucht der Schulleiter in der Umsetzung des Stundenplans zu berücksichtigen.

Die Professionalisierung neuer Lehrkräfte, die durch die Situation einer Schule im Aufbau bisher jährlich ins Team integriert wurden, wird bereits bestens umgesetzt. Konzeptionelle Grundlage ist das Aufgabenprofil einer Lehrer/in an der Hundertwasser-Schule. Soweit es möglich ist, bekommt die neue Lehrkraft die Möglichkeit, in allen Klassen zu hospitieren und sich einzuarbeiten. Sowohl die Klassenlehrerteams auch der Schulleiter stehen beratend und begleitend zur Seite.

Für die Lehramtsanwärter/innen steht eine Ausbildungskordinatorin als erste Ansprechpartnerin zur Verfügung. Die Erarbeitung eines Begleitprogramms ist für dieses Schuljahr im entsprechenden Aufgabenprofil des Geschäftsverteilungsplanes terminiert.

Der vorbildliche Einsatz externer Fachkräfte wurde bereits unter Aspekt 4.4 beschrieben.

Aspekt 5.2	Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen
-------------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

- Kriterien**
- 5.2.1 Die Schule hat ein Personalentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
 - 5.2.2 Die Schule orientiert ihr Personalentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.
 - 5.2.3 Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.
 - 5.2.4 Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.
 - 5.2.5 Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.
 - 5.2.6 Die Schule verwirklicht ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.
 - 5.2.7 Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.
 - 5.2.8 Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelnen Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.

Einen Überblick über Aufgaben und Zielsetzungen jeder Lehrkraft bieten die bereits beschriebenen Aufgabenprofile im Geschäftsverteilungsplan für Zuständigkeiten in der Schule im Sinne eines Personalentwicklungskonzeptes. An bestimmten Aufgaben werden alle Lehrkräfte beteiligt, so z.B. an der Konferenzleitung, die sich rotierend aus einem Team von Personen zusammensetzt, die für jeweils drei Konferenzen zuständig sind.

Es wurde damit begonnen, Gespräche zwischen dem Schulleiter und jeder Lehrkraft zu führen. Grundlage hierfür ist das bereits erwähnte Aufgabenprofil. Gespräche haben bisher nach Auskunft der Lehrkräfte im Interview jeweils nach Beendigung der Probezeit stattgefunden. Die regelmäßige Durchführung wird von allen Beteiligten gewünscht. Ein gemeinsamer Modus sei bisher noch nicht vereinbart worden, so die Lehrkräfte im Interview.

Der fachliche Austausch zwischen den Lehrkräften wird durch die enge Teamarbeit und die gemeinsame Konzeptentwicklung, z.B. des jahrgangsübergreifenden Unterrichts, stark gefördert. Mit gegenseitigen kollegialen Hospitationen mit Rückmeldung zu vorher vereinbarten Beobachtungsaufgaben wurde begonnen, so z.B. ebenfalls im jahrgangsübergreifenden Unterricht. Diese Praxis der kollegialen Beratung sollte weiter ausgebaut werden, wird in den Interviews berichtet. Auch der Schulleiter hospitiert nach eigenen Angaben mindestens einmal jährlich bei allen Lehrkräften.

Im Fortbildungsplan sind Themen, Ziele, Zeitpunkte, Moderatoren etc. verbindlich festgelegt. Die Themen sowohl der bisherigen als auch der geplanten Fortbildungen entsprechen den ausgewiesenen schulspezifischen Handlungsfeldern. Von Anfang an wurden auch systemisch angelegte Fortbildungsinhalte verfolgt, die für alle in der Schule handelnden Lehrkräfte verbindlich sind. Dies sind Fortbildungen im Bereich der Teamentwicklung, der individuellen Förderung, dem Leitbild und Schulprogramm, der Beratung, der Zusammenarbeit Schule und OG u.a.

Die Evaluation einzelner Fortbildungen ist vorgesehen, bisher wird in der Regel nach Auskunft der Lehrkräfte im Interview ein Feedback in den Konferenzen eingeholt. Zur lösungs- und entwicklungsorientierten Beratung liegt ein externer Evaluationsbericht vor, der im Rahmen einer Studie erarbeitet wurde.

Aspekt 5.3	Kooperation der Lehrkräfte
-------------------	-----------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
	X			

Kriterien

- 5.3.1 Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.
- 5.3.2 Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.
- 5.3.3 Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.
- 5.3.4 Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.
- 5.3.5 Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.
- 5.3.6 Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.

Sowohl innerhalb des Kollegiums als auch mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des offenen Ganztags gibt es geklärte und von allen genutzte Kommunikations- und Informationsstrukturen. Auf dem Schulserver ist ein Intranet eingerichtet, den Mail-Verteiler regelmäßig zu lesen ist Verpflichtung. Info-Bretter, informelle Gespräche, regelmäßige Teamsitzungen sichern den täglichen Austausch.

Das Kollegium, das sich durch die Neugründung der Schule ständig erweitert hat, hat sich von Anfang an darum gekümmert, einen geschützten Rahmen zu schaffen, in dem es möglich ist, offen auch Probleme zu kommunizieren. So wurden und werden Supervisionsangebote gemacht und angenommen. Diese Herangehensweise zeigt einen professionellen Umgang mit Kommunikation und Kooperation, der darauf angelegt ist, konstruktiv im Sinne der Schul- und Unterrichtsentwicklung miteinander zu arbeiten.

Es sei Konsens, so wird im Lehrerinterview berichtet, dass man gegenseitig aufeinander achte, eigene Belastungen und Grenzen deutlich mache und Wünsche und Erwartungen ausspreche. So sei eine offene Kommunikation und auch konstruktive Konfliktkultur entstanden.

Die als vorbildlich zu bezeichnende Arbeit in Teams wurde bereits unter Aspekt 4.3 beschrieben.

5.6 Qualitätsbereich 6: Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

Aspekt 6.1	Schulprogramm
------------	---------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.1.1 Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.
- 6.1.2 Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.
- 6.1.3 Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.
- 6.1.4 Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittelpunkt der Schulprogrammarbeit.
- 6.1.5 Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.
- 6.1.6 Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.

Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe zur Schulentwicklung eingerichtet. Ergebnisse der Arbeit werden in den Konferenzen vorgestellt, die Eltern wissen im Interview über diese nicht Bescheid.

In den Aufgabenprofilen der Lehrkräfte in Bezug auf die schulischen Arbeitsfelder, die dort beschreiben werden, sind verbindliche Angaben zur zeitlichen Dimension der Umsetzung von Vorhaben gemacht. Im Schulportfolio werden die Entwicklungsschwerpunkte des aktuellen Schuljahres beschrieben. Sie enthalten aber keine Zeitleiste und Verantwortlichkeiten in der Übersicht. Für die einzelnen Arbeitsgruppen würden nach Auskunft der Interviewteilnehmer/innen aber Termine in einer Halbjahresplanung festgelegt. Zu erwähnen sind in diesem Zusammenhang auch die so genannten „Stopp-Tage“, die der Reflexion des bisher Erreichten und der weiteren Planung im Kollegium dienen.

Sowohl fachlich-methodische Bereiche der Unterrichtsgestaltung weiter zu entwickeln (siehe Aspektbeschreibung 4.3) als auch die Entwicklung schulinterner Curricula sind in der weiteren Schulprogrammarbeit berücksichtigt.

Die Überprüfung der Wirksamkeit der Entwicklungsvorhaben ist noch ausbaufähig.

Aspekt 6.2	Schulinterne Evaluation
-------------------	--------------------------------

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
			X	

<p>Kriterien</p> <p>6.2.1 Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.</p> <p>6.2.2 Die Schule führt Stärken-Schwäche-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.</p> <p>6.2.3 Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.</p> <p>6.2.4 Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluationsvorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.</p> <p>6.2.5 Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.</p> <p>6.2.6 Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.</p> <p>6.2.7 Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (VERA, LSE 8) für ihre Weiterentwicklung.</p>

Bisher wurden zum „Handeln im Team“ und zu den „Schulregeln“ Befragungen durchgeführt. Es gibt außerdem eine externe Untersuchung im Rahmen einer Studie zur „Lösungs- und entwicklungsorientierten Beratung an der Hundertwasser-Schule“.

Da aufgrund personeller Umstrukturierungen bereits ausgebildete Evaluationsberater der Hundertwasser-Schule zurzeit nicht zur Verfügung stehen, sind aktuell zwei Lehrkräfte in der Qualifizierung.

Die Schule hat konzeptionelle Grundlagen für Evaluationsvorhaben entwickelt: aktuell laufe die Evaluation der Förderpläne sowie die Überprüfung der Wirkung des jahrgangsübergreifenden Unterrichts. Zukünftig solle die Evaluation von Entwicklungsvorhaben bereits in die Planungen integriert werden, wird in dem Interview berichtet.

Die Schule nimmt freiwillig an VERA teil um Erkenntnisse für die Weiterarbeit zu gewinnen. Aufgrund der besonderen Situation als Förderschule können diese Ergebnisse nicht wie in der Grundschule gewertet, verglichen und genutzt werden.

Aspekt 6.3	Umsetzungsplanung/Jahresarbeitsplan
-------------------	--

Bewertung:	Stufe 4	Stufe 3	Stufe 2	Stufe 1
		X		

Kriterien

- 6.3.1 Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.
- 6.3.2 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.
- 6.3.3 Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.
- 6.3.4 Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.
- 6.3.5 Die Schule setzt eine Jahresplanung um.

Die Entwicklung der Schule wird im Schulprogramm dokumentiert. Das Schulprogramm besteht aus einem allgemein beschreibenden Teil und einem Teil, der die Konzepte in einer einheitlichen Matrix darstellt.

Die Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms sind beschrieben, sie sind allerdings weniger mit den schulischen Gremien, zu denen auch Eltern gehören, entwickelt worden, als dort vorgestellt. Zur Weiterentwicklung der Evaluation ist, entsprechend dem noch zu entwickelnden Aspekt, noch keine Information oder Abstimmung mit Eltern erfolgt.

Ein landesweit einheitliches Schulportrait, in das jede Schule verbindliche Eintragungen vornehmen muss, gibt es für NRW nicht. Die Hundertwasser-Schule hat eine ansprechende und informative Homepage erstellt, die als Informationsquelle von den Beteiligten genutzt wird. Darüber hinaus gibt es einen originellen und informativen Flyer zum Förderangebot der Hundertwasser-Schule.

Die detaillierten schuljahresbezogenen Aufgabenbeschreibungen zu jedem Aufgabenprofil machen deutlich, dass eine Jahresarbeitsplanung verbindlich umgesetzt wird. Es existiert darüber hinaus ein Jahresterminplan.

6. Anlagen

6.1 Hinweise

Stufen und Punkte

Die Qualitätsanalyse sieht auf **drei Ebenen** eine jeweils vierstufige Bewertung vor:

- auf der tiefsten Ebene die **Indikatoren**, diese sind nur bei der Beobachtung von Unterricht und Lernprozessen vorhanden (Qualitätsaspekte 2.3 – 2.5):
" ++ " (8 Punkte), " + " (6 Punkte), " - " (4 Punkte) und " - - " (2 Punkte).
- auf der höher geordneten Ebene von **Qualitätskriterien** in allen Bereichen:
" ++ " (8 Punkte), " + " (6 Punkte), " - " (4 Punkte) und " - - " (2 Punkte).
- auf der übergeordneten Ebene von **Qualitätsaspekten** in allen Bereichen :
" ++ " (Stufe 4), " + " (Stufe 3), " - " (Stufe 2) und " - - " (Stufe 1).

Die Bedeutung der Symbole wird wie folgt beschrieben:

Zeichen	Für die Daten- auswertung zugeordneter Zahlenwert	Beschreibung
++	8 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist beispielhaft erfüllt: Die Qualität ist exzellent, die Ausführung ist beispielhaft und kann als Vorbild für andere genutzt werden.
+	6 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist eher erfüllt: Die Qualität entspricht den Erwartungen.
-	4 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist eher nicht erfüllt: Die Qualität entspricht überwiegend nicht den Erwartungen.
--	2 Pkt.	Das Kriterium/der Indikator ist überhaupt nicht erfüllt: Die Qualität ist so problematisch, dass negative Effekte eintreten.
0	0 Pkt.	Keine Beurteilung möglich

Die Definition der Bewertungsstufen erfolgt in der Übersichtstabelle zur Normierung (S. 5)

Die Übersetzung der Werte der 153 Qualitätskriterien in die Stufenwertung der 28 Qualitätsaspekte zeigt nachfolgende Tabelle

Das Bewertungssystem in 4 Stufen		Bewertungsnormen
Die Qualitätsanalyse bewertet den aktuellen Entwicklungsstand einer Schule. Ein Qualitätsaspekt wird bewertet mit _____ ist _____		Die Stufenwertung findet in allen Qualitätsbereichen auf der Ebene der Schule statt. Dies gilt auch für den Qualitätsbereich 2 (Lernen und Lehren - Unterricht); die Stufenwertung kommt also nicht auf der Ebene der einzelnen Lerneinheit zum Zuge.
Stufe 4	vorbildlich Die Schule erfüllt alle bzw. nahezu alle Kriterien des Qualitätsaspekts optimal oder gut.	Hinreichende Bedingung: Bis auf ein einziges Kriterium, das allenfalls mit "-" bewertet wurde, sind alle Kriterien eines Qualitätsaspektes mit "++" bewertet worden. oder Eingangsvoraussetzung : Alle bewerteten Kriterien sind mit "+ +" bzw. "+" bewertet worden. Zusätzliches Erfordernis: bei 3 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 4 bewerteten Kriterien: mindestens 2 Kriterien mit "++" bei 5 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 6 bewerteten Kriterien: mindestens 3 Kriterien mit "++" bei 7 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++" bei 8 bewerteten Kriterien: mindestens 4 Kriterien mit "++" Die Stufe 4 kann für einen Qualitätsaspekt von 5 oder mehr Kriterien nur vergeben werden, wenn nicht mehr als 1 Kriterium nicht bewertet wurde.
Stufe 3	eher stark als schwach Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Stärken als Schwächen auf. Die Schule kann die Qualität einzelner Kriterien noch weiter verbessern; die Kriterien werden im Wesentlichen erfüllt.	Mehr als 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden. Der Qualitätsaspekt 2.4 bedarf für die Zuerkennung der Stufen 3 bzw. 4 einer hinreichenden Anzahl von Beobachtungen zu jedem einzelnen Qualitätskriterium. Im Einzelnen: Sonderseite Nullwertung
Stufe 2	eher schwach als stark Die Schule weist bei diesem Qualitätsaspekt mehr Schwächen als Stärken auf; die wesentlichen Kriterien sind noch verbesserungsfähig.	Hinreichende Rahmenbedingung: Sind mehr als zwei der bewerteten Kriterien jeweils mit "-" bewertet worden, dann kann der Qualitätsaspekts höchstens die Stufe 2 erreichen. Allgemeine Regel: Nur bis zu 50 % der Kriterien sind jeweils mit "+" bzw. "++" bewertet worden. Sperrkriterium für ausgewählte Kriterien: Ist ein Sperrkriterium mit "-" oder "-" bewertet worden, kann der Qualitätsaspekt nicht die Stufen 3 oder 4 erreichen.
Stufe 1	erheblich entwicklungsbedürftig Bei allen Kriterien des Qualitätsaspekts sind Verbesserungen erforderlich.	Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 3 oder 4 Qualitätskriterien: Alle bewerteten Kriterien sind mit "-" bzw. "-" bewertet worden. Eingangsvoraussetzung für Qualitätsaspekte mit 5 bis 8 Qualitätskriterien: Mindestens 75 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bzw. "-" bewertet worden; Zusätzliches Erfordernis: Mindestens 50 % der bewerteten Kriterien sind jeweils mit "-" bewertet worden.

Die Stufenwertung setzt die Bewertung von mehr als der Hälfte der Kriterien innerhalb eines Qualitätsaspekts voraus.
Ist diese Bedingung erfüllt, so werden nicht bewertete Kriterien bei der Stufenwertung nicht berücksichtigt.

Nullwertung

Häufig auftretende Null-Wertungen können anzeigen, dass eine Schule zu Merkmalen, die erwartet werden, zu wenig Beobachtungsanlässe liefert.

Im Einzelfall führt der Umstand, dass im Unterricht zu einem Indikator keine Beobachtung gemacht werden konnte, zu einer Nullwertung. Dies zieht die von den Indikatoren getragene Bewertung des übergeordneten Kriteriums zunächst nicht abwärts.

Für die einzelne Wertung eines Indikators in einer Beobachtungseinheit gilt also das Prinzip: Die Qualitätswertung richtet sich immer auf Beobachtetes bzw. auf die im Unterricht erfolgte Ankündigung, dass etwas beobachtbar sei.

Allerdings: Führen Nullwertungen insgesamt bei Indikatoren bzw. bei einem Qualitätskriterium des Qualitätsaspekts 2.4 (Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses) zu einer zu niedrigen Beobachtungsbasis, senkt sich die Bewertung auf eine der Stufen 2 (eher schwach als stark) oder 1 (erheblich entwicklungsbedürftig) ab, auch wenn die wenigen tatsächlichen Beobachtungen Anlass für positive Wertungen waren.

6.2 Anlagen

Qualitätsbereich 1 Ergebnisse der Schule

1.1 Abschlüsse

A1

1.1.1	Die Abschlussquoten entsprechen dem landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.1.2	Die Abschlussquoten liegen in Relation zum sozialen Umfeld im landesweiten Durchschnitt.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.1.3	Die Schülerinnen und Schüler erreichen die Abschlüsse ohne zeitliche Verzögerung.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.4	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Klassenwiederholungen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.5	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich weniger Abgänge in andere Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.1.6	Die Schule hat, bezogen auf den Landesdurchschnitt, deutlich mehr Zugänge von anderen Schulformen aufzuweisen.	nicht bewertet
-------	--	----------------

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.1
Abschlüsse

--	--	--	--

Keine Wertung

1.2 Fachkompetenzen

1.2.1	Die Ergebnisse der zentralen Abschlussprüfungen entsprechen den landesweiten Referenzwerten.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.2.2	Die Ergebnisse der landesweiten Lernstandserhebungen (VERA, LSE 9) entsprechen den landesweiten Referenzwerten.	nicht bewertet
-------	---	----------------

1.2.3	Schülerinnen und Schüler erzielen herausragende Ergebnisse bei Abschlüssen und in Prüfungen.	nicht bewertet
-------	--	----------------

1.2.4	Schülerinnen und Schüler erzielen besondere Ergebnisse bei Wettbewerben.	nicht bewertet
-------	--	----------------

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.2
Fachkompetenzen

--	--	--	--

Keine Wertung

1.3 Personale Kompetenzen

A2

1.3.1	Die Schule fördert das Selbstvertrauen der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.2	Die Schule fördert die Selbstständigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).		+			
-------	--	--	---	--	--	--

1.3.3	Die Schule fördert Verantwortungsbereitschaft bzw. soziales Engagement der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.4	Die Schule fördert Toleranz bzw. Konfliktfähigkeit der Schülerinnen und Schüler (z.B. durch ein Konzept, durch Projekte, im Unterricht).	++				
-------	--	----	--	--	--	--

1.3.5	Die Schule fördert die Bereitschaft zur aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben (z.B. durch ein Konzept, durch Partnerschaften, durch ehrenamtliche Tätigkeiten).		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.3
Personale Kompetenzen

4			
---	--	--	--

1.4 Schlüsselkompetenzen

1.4.1	Die Schule vermittelt mit Hilfe eines Konzeptes die Fähigkeit zum selbstständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien).		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.2	Die Schule fördert die Anstrengungsbereitschaft der Schülerinnen und Schüler.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.3	Die Schule fördert die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zur Teamarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

1.4.4	Die Schule vermittelt auf der Grundlage eines Medienkonzeptes kommunikative Kompetenzen (einschließlich Mediennutzung).		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.4
Schlüsselkompetenzen

	3		
--	---	--	--

1.5 Zufriedenheit der Beteiligten

A3

1.5.1	Die Lehrkräfte fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

1.5.2	Die weiteren Mitarbeiter fühlen sich zufrieden an ihrem Arbeitsplatz.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

1.5.3	Die Eltern äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

1.5.4	Schülerinnen und Schüler äußern Zufriedenheit mit der Schule.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 1.5
Zufriedenheit der Beteiligten

4			
---	--	--	--

Der Qualitätsaspekt 1.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 1.5.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

Qualitätsbereich 2 Lehren und Lernen - Unterricht

2.1 Schulinternes Curriculum

A4

2.1.1	Die Schule hat Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote in einem schulinternen Curriculum festgelegt.			-		
2.1.2	Die Schule hat die Ziele und Inhalte der Lehr- und Lernangebote ihres schulinternen Curriculums auf die Kernlehrpläne bzw. die Bildungsstandards abgestimmt.			-		
2.1.3	Die Schule sichert die inhaltliche Kontinuität der Lehr- und Lernprozesse in den einzelnen Jahrgangsstufen.		+			
2.1.4	Die Schule sichert die fachspezifischen Umsetzungen des schulinternen Curriculums.			-		
2.1.5	Die Schule hat fächerverbindendes Lernen in ihrem Curriculum systematisch verankert.			-		
2.1.6	Die Schule sichert den Anwendungsbezug und die Anschlussfähigkeit der Lehr- und Lerngegenstände.		+			
2.1.7	Die Lehrerinnen und Lehrer bereiten den Unterricht gemeinsam (kollegial) vor und nach.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.1 Schulinternes Curriculum				2		

2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung

2.2.1	Die Schule hat für alle Fächer Grundsätze zur Leistungsbewertung festgelegt.			-		
2.2.2	Alle Beteiligten (u.a. Schülerinnen und Schüler) kennen die vereinbarten Grundsätze zur Leistungsbewertung.			-		
2.2.3	Die Lehrkräfte der Schule halten sich an die Grundsätze der Leistungsbewertung.		+			
2.2.4	Die Schule honoriert besondere Leistungen der Schülerinnen und Schüler.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.2 Leistungskonzept - Leistungsanforderung und Leistungsbewertung				2		
Der Qualitätsaspekt 2.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.2.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.						

2.3 Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

A5

2.3.1	Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Durch die Lehrkraft, die Schüler/innen oder Materialien wird eine rahmende bzw. sinnstiftende Problemstellung deutlich gemacht.		+			20	6,2	0,9	0
b	Die Aufgaben sind in der Form alltäglicher, beruflicher bzw. wissenschaftspropädeutischer Anwendungen angelegt.		+			20	6,1	0,4	0
c	Es werden Aufgaben gestellt, die problembezogenes Denken bzw. entdeckendes Lernen fördern.		+			20	5,3	1,0	0

2.3.2	Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Die Aufgabenstellungen sind inhaltlich klar und verständlich.		+			20	6,0	0,6	0
b	Ziele und Inhalte der Aufgaben erstrecken sich auf das zu erwartende Anforderungsniveau und fordern fachliche Leistungsbereitschaft heraus.		+			20	5,7	1,2	0
c	Die Aufgaben entsprechen der beobachtbaren Leistungsfähigkeit der Schüler/innen.		+			20	5,8	0,9	0

2.3.3	Die Unterrichtsgestaltung ist auf die Ziele und Inhalte abgestimmt.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Die Lehrkraft instruiert die Schüler/innen (schriftlich oder mündlich) so, dass sie weitgehend ohne Nachfragen arbeiten können.		+			20	5,9	0,8	0
b	Es werden Lern-, Such-, Lösungsstrategien zielorientiert vermittelt bzw. angewendet.		+			20	5,4	0,9	0
c	Aufgaben bzw. Impulse halten dazu an, dass die Schüler/innen die Vorgehensweisen auf Eignung und Reichweite hin reflektieren.		+			20	5,2	1,0	0

2.3.4	Medien und Arbeitsmittel sind schülermah gewählt.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Die Medien sind zielführend eingesetzt.		+			20	6,4	0,8	0
b	Die Arbeitsmittel sind verständlich und sorgen für Anschaulichkeit.		+			20	6,4	1,0	0
c	Die Lehrkraft bzw. die Schüler/innen präsentieren Fachinhalte und Fachmethoden in guter medialer Qualität.		+			20	6,1	0,8	0

2.3.5	Die Schüler/innen erreichen einen Lernzuwachs.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen sind in der Lage, die Lerngegenstände in fachlich angemessener Weise zu bearbeiten.		+			20	6,0	0,6	0
b	Die Schüler/innen erstellen verbale, mediale oder schriftliche Produkte, die als angemessene Lösungen der Aufgaben gelten können.		+			20	6,1	0,4	0
c	Das sprachliche Repertoire wird gefördert.		+			20	6,0	0,9	0

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.3
Unterricht - Fachliche und didaktische Gestaltung

	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 2.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

2.4 Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

A6

2.4.1	Der Unterricht fördert eine aktive Teilnahme der SchülerInnen und Schüler.		+				alle Lerneinheiten:	20		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen sind von den Lernprozessen motiviert in Anspruch genommen.		+				20	6,0	1,1	0
b	Die Schüler/innen werden so aktiviert, dass eine große Bandbreite von Beteiligung an den Lernprozessen erreicht wird.		+				20	6,1	0,8	0
c	Die Lehrkraft ermöglicht eine fachlich gesicherte Selbstkontrolle der Schüler/innen.		+				15	5,7	1,5	5
2.4.2	Der Unterricht fördert die Zusammenarbeit zwischen den Schüle-rinnen und Schülern und bietet ihnen Möglichkeiten zu eigenen Lösungen.		+				alle Lerneinheiten:	20		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Kommunikation zwischen den Schülern/innen bewegt sich im fachlichen Rahmen.		+				18	6,2	0,6	2
b	Die Schüler/innen finden bei Lernschwierigkeiten, weiterführenden und kritischen Fragen organisierte Hilfen (z.B. Schüler als "Experten" bzw. Helfer).		+				17	5,2	1,2	3
c	Die Schüler/innen erhalten die Möglichkeit, eigene Ideen, Thesen und Lösungswege zu entwickeln und auszutragen.		+				18	5,1	1,2	2
2.4.3	Der Unterricht berücksichtigt die individuellen Lernwege der einzelnen Schülerinnen und Schüler.		+				alle Lerneinheiten:	20		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Lehrkraft ermöglicht individuelle Lernzugänge bezüglich Umfang und Zeit bei der Aufgabenlösung.		+				20	6,2	1,3	0
b	Einzelne Schüler/innen bzw. Gruppen bearbeiten Aufgaben, die niveaudifferenziert angelegt sind.		+				19	5,4	1,5	1
c	Die Schüler/innen werden bei der individuellen Reflexion ihres Lernstandes angeleitet (z.B. Lerntagebuch, Portfolio, Selbsttest).		+				15	6,0	1,5	5
2.4.4	Die Schülerinnen und Schüler erhalten Gelegenheit zu selbstständiger Arbeit und werden dabei unterstützt.				-		alle Lerneinheiten:	20		
							bew	aM	sig	Null
a	Im Rahmen des selbstständigen Arbeitens wird eine differenzierte Lernform praktiziert (z.B. Wochenplanaarbeit, Stationenlernen, SLZ).				-		5	6,8	1,1	15
b	Bei geschlossenen Aufgaben enthalten die Materialien zum selbstständigen Lernen Hilfen zur Selbsthilfe sowie Beispiel- oder Musterlösungen zur Selbstkontrolle.				-		5	6,4	0,9	15
c	Bei offenen Aufgaben ist die Arbeit planvoll angelegt.				-		1	6,0	0,0	19
2.4.5	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Partner- bzw. Gruppenarbeit.					--	alle Lerneinheiten:	20		
							bew	aM	sig	Null
a	Die Schüler/innen agieren in funktionalen Rollen.					--	2	6,0	0,0	18
b	Die Aufgaben erfordern eine strukturierte Kommunikation über Gedankengänge, Lösungswege und gefundene Ergebnisse.					--	2	6,0	0,0	18
c	Die Schüler/innen zeigen, dass sie in differenzierten Formen der Partner- und Gruppenarbeit geübt sind.					--	2	6,0	0,0	18

A7

2.4.6	Der Unterricht fördert strukturierte und funktionale Arbeit im Plenum.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Die Arbeit im Plenum spielt Formen einer gestalteten Kommunikation (z. B. Debattenform, Rollensimulation, Fishbowl).		+			18	6,2	1,5	2
b	Im Unterrichtsgespräch werden Gliederungen und Ergebnisse kenntlich gemacht.		+			18	6,3	1,2	2
c	Das Unterrichtsgespräch erreicht breite Beteiligung und fachliche Interaktion zwischen den Schüler/innen.		+			18	6,0	1,5	2

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.4
Unterricht - Unterstützung eines aktiven Lernprozesses

	3		
--	---	--	--

Die Stufen 4 bzw. 3 können nur erreicht werden, wenn zu den einzelnen Qualitätskriterien hinreichend viele Beobachtungen gemacht werden konnten.

2.5 Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

2.5.1	Die Lernumgebung ist vorbereitet; der Ordnungsrahmen wird eingehalten.		++			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Der Lernraum fördert die Lernbereitschaft.		++			20	7,7	0,7	0
b	In der Lernumgebung sind Materialien bzw. Arbeitsergebnisse bereitgestellt, auf die die Lernenden von sich aus zurückgreifen können.		++			20	7,4	0,9	0
c	Die Schüler/innen führen geordnete Unterlagen.		+			17	6,1	0,9	3

2.5.2	Die Lehr- und Lernzeit wird intensiv für Unterrichtszwecke genutzt.		+			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Es gibt keinen Zeitverlust zu Beginn, während oder am Ende der Unterrichtseinheit.		+			20	6,3	1,2	0
b	Die Schüler/innen arbeiten konzentriert und aufgabenorientiert.		+			20	6,2	0,9	0
c	Die Lehrkraft steht für Fragen und Beratung zur Verfügung; sie fängt unterschiedliche Bearbeitungszeiten der Schüler/innen mit zielführenden Impulsen auf.		+			20	6,6	0,9	0

2.5.3	Es herrscht ein positives pädagogisches Klima im Unterricht.		++			alle Lerneinheiten: 20			
						bew	aM	sig	Null
a	Gegenseitige Wertschätzung aller Beteiligten bestimmt das pädagogische Klima.		++			20	6,8	1,0	0
b	Die Schüler/innen können sich äußern, ohne von der Lehrkraft zurückgewiesen zu werden.		++			20	6,7	1,0	0
c	Die Lehrkraft handelt rechtzeitig und der Situation angemessen, auch bei Störungen.		++			20	7,0	1,0	0

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.5
Unterricht - Lernumgebung und Lernatmosphäre

	4		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 2.5 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 2.5.2 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung

A8

2.6.1	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur individuellen Lernstandsdiagnose und Förderplanung.	++				
2.6.2	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Förderung leistungsschwächerer Schülerinnen und Schüler.		+			
2.6.3	Die Schule unterstützt die systematische Förderung eines individualisierenden, differenzierenden Unterrichts.	++				
2.6.4	Die Schule fördert Schülerinnen und Schüler mit besonderen Begabungen.		+			
2.6.5	Die Schule hat ein Konzept zur systematischen Sprachförderung.	++				
2.6.6	Die Schule hat ein Konzept zur Leseförderung.		+			
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.6 Individuelle Förderung und Unterstützung		4				

2.7 Schülerberatung / Schülerbetreuung

2.7.1	Die Schule stimmt im Rahmen eines nachmittäglichen Angebotes Unterricht und Betreuung aufeinander ab.	++				
2.7.2	Die Schule hat ein akzeptiertes Beratungskonzept für persönliche und schulische Probleme der Schülerinnen und Schüler.	++				
2.7.3	Die Schule kooperiert mit außerschulischen Beratungsstellen.	++				
2.7.4	Die Schule führt regelmäßig Schullaufbahnberatungen in Abstimmung mit aufnehmenden Schulen und Betrieben durch.	++				
2.7.5	Die Schule führt regelmäßig Berufsberatungen und Praktika zur Berufsorientierung durch.					0
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 2.7 Schülerberatung		4				

Qualitätsbereich 3 Schulkultur

3.1 Lebensraum Schule

A9

3.1.1	Die Schule macht einen gepflegten Eindruck und wirkt einladend.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.1.2	Die Schule bietet attraktive Arbeitsgemeinschaften und eine vielfältige und sinnvolle Freizeitgestaltung an.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.1.3	Die Schule hat Maßnahmen zur Gewaltprävention ergriffen und wacht über die Sicherheit von Personen und Eigentum.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.1.4	Die Schule reagiert konsequent auf Vandalismus.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.1
Lebensraum Schule

4

3.2 Soziales Klima

3.2.1	Die Schule fördert die Identifikation der Beteiligten mit der Schule.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.2.2	Die Schule hat eindeutige Regeln für die Umgangsformen festgelegt.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.3	Die Lehrkräfte fühlen sich für die Einhaltung der Verhaltensregeln verantwortlich.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.2.4	Die Schule reagiert konsequent auf Regelverstöße.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.5	Die Schüerinnen und Schüler fühlen sich in der Schule sicher.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.2.6	An der Schule herrscht ein respektvoller und freundlicher Umgang zwischen den Beteiligten.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.2.7	Die Schule hat ein akzeptiertes Beschwerdemanagement entwickelt.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.2
Soziales Klima

4

3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes und Schulgeländes

A10

3.3.1	Anlage und Ausstattung der Schulgebäude ermöglichen einen Unterricht nach aktuellen didaktischen und methodischen Konzepten.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.3.2	Anlage und Ausstattung des Schulgeländes unterstützen die Nutzung für Unterricht sowie für sinnvolle Pausen- und Freizeitaktivitäten.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.3.3	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgebäude.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

3.3.4	Die Schule nutzt ihre Gestaltungsmöglichkeiten bezogen auf das Schulgelände.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.3 Ausstattung und Gestaltung des Schulgebäudes /-geländes		4			
--	--	---	--	--	--

3.4 Partizipation

3.4.1	Die Schule hat die Zuständigkeiten und Aufgaben in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt und bekannt gemacht.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

3.4.2	Die Schule informiert alle Beteiligten regelmäßig über die Beschlüsse der einzelnen Gremien.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

3.4.3	Die Schule fördert die Arbeit der Schülervertretung und beteiligt sie am Schulentwicklungsprozess.			-		
-------	--	--	--	---	--	--

3.4.4	Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich aktiv am Schulleben.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.4.5	Die Schule beteiligt die Eltern am Schulentwicklungsprozess und an der Schulprogrammarbeit.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

3.4.6	Die Eltern beteiligen sich aktiv am Schulleben.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.4 Partizipation			3		
--	--	--	---	--	--

3.5 Außerschulische Kooperation

A11

3.5.1	Die Schule kooperiert mit anderen Schulen bzw. pädagogischen Einrichtungen der Region.	++					
3.5.2	Die Schule kooperiert mit betrieblichen Partnern der Region.						0
3.5.3	Die Schule kooperiert mit gesellschaftlichen Partnern der Region.	++					
3.5.4	Die Schule kooperiert mit externen Einrichtungen im Rahmen des nachmittäglichen Angebotes.	++					
3.5.5	Die Schule nutzt regelmäßig Angebote außerschulischer Lernorte.		+				
3.5.6	Die Schule fördert einen regelmäßigen Schüleraustausch.						0
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 3.5 Außerschulische Kooperation		4					

Qualitätsbereich 4 Führung und Schulmanagement

4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung

A12

4.1.1	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter nimmt Führungs-verantwortung wahr.	++				
4.1.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter hat Zielvorstellungen für die Entwicklung der Schule, insbesondere für die Unterrichtsentwicklung.	++				
4.1.3	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter setzt mit den beteilig-ten Gruppen Zielvorstellungen in Zielvereinbarungen um.		+			
4.1.4	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter kontrolliert die Umsetzung der Zielvereinbarungen.	++				
4.1.5	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter verfügt über Strategien zur Lösung von Konflikten und Problemen.	++				
4.1.6	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter legt Rechenschaft über die schulische Arbeit und den Stand der Schulentwicklung ab.		+			
4.1.7	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter sorgt für eine angemessene Arbeitsatmosphäre.		+			
4.1.8	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter repräsentiert die Schule selbstbewusst nach außen.	++				
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.1 Führungsverantwortung der Schulleitung			4			
Der Qualitätsaspekt 4.1 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.1.1 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.						

4.2 Unterrichtsorganisation

A13

4.2.1	Die Schule organisiert den Unterricht gemäß den rechtlichen Vorgaben.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

4.2.2	Die Schule organisiert den Vertretungsunterricht auf der Grundlage eines vereinbarten Konzepts.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

4.2.3	Die Inhalte des Vertretungsunterrichts basieren auf der Grundlage eines gemeinsam erstellten und akzeptierten Konzepts.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

4.2.4	Die Schule vermeidet Unterrichtsausfall aufgrund eines schlüssigen Konzepts.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

4.2.5	Die Schule weist im Verhältnis zur Personalausstattung einen unterdurchschnittlichen Unterrichtsausfall auf.						0
-------	--	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.2
Unterrichtsorganisation

4			
---	--	--	--

Der Qualitätsaspekt 4.2 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 4.2.3 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

4.3 Qualitätsentwicklung

4.3.1	Die Schule hat ein übergreifendes Konzept für die Unterrichtsgestaltung vereinbart.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

4.3.2	Die Schulleiterin bzw. der Schulleiter überprüft systematisch die schriftlichen Arbeiten zur Leistungsfeststellung.			-			
-------	---	--	--	---	--	--	--

4.3.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Teamarbeit im Kollegium.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

4.3.4	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gender-Mainstream-Erziehung.			-			
-------	--	--	--	---	--	--	--

4.3.5	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Gesundheits- und Bewegungsförderung.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

4.3.6	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Umwelterziehung.		+				
-------	--	--	---	--	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.3
Qualitätsentwicklung

	3		
--	---	--	--

4.4 Ressourcenmanagement

A14

4.4.1	Die Schule beteiligt die zuständigen Gremien bei der Festsetzung und Verteilung der Ressourcen.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

4.4.2	Die Schule setzt die verfügbaren Ressourcen effizient und zielgerichtet ein.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.4.3	Die Schule berücksichtigt bei der Verwendung der Ressourcen die Schwerpunkte des Schulprogramms.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.4.4	Die Schule verfügt über ein Controllingssystem, um die geplante und gezielte Verwendung der Ressourcen nachzuvollziehen.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

4.4.5	Die Schule akquiriert erfolgreich zusätzliche Ressourcen.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

4.4.6	Die Schule sorgt für personelle Unterstützung aus außerschulischen Bereichen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

4.4.7	Die Verwendung von Ressourcen ist für die Beteiligten transparent und nachvollziehbar.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.4 Ressourcenmanagement		3		
---	--	---	--	--

4.5 Arbeitsbedingungen

4.5.1	Die Schule prüft mindestens jährlich alle Bereiche auf Arbeitsschutz und Arbeitssicherheit.	nicht bewertet
-------	---	----------------

4.5.2	Mängel im Bereich der Arbeitssicherheit werden erkannt und ihnen wird nachgegangen.	nicht bewertet
-------	---	----------------

4.5.3	Die Schule kooperiert eng mit einschlägigen Institutionen im Bereich Arbeitssicherheit.	nicht bewertet
-------	---	----------------

4.5.4	Es gibt Konzepte für eine aktive Gesundheitsvorsorge bei den Lehrkräften und anderen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.	nicht bewertet
-------	---	----------------

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 4.5 Arbeitsbedingungen				
---	--	--	--	--

Keine Wertung

Qualitätsbereich 5 Professionalität der Lehrkräfte

5.1 Personaleinsatz

A15

5.1.1	Die Schule berücksichtigt bei der Aufgabenübertragung möglichst die Kompetenzen und Interessen der Beschäftigten.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

5.1.2	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung neuer Kolleginnen und Kollegen.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

5.1.3	Die Schule verwirklicht ein Konzept zur Unterstützung und Professionalisierung von Lehramtsanwärtern/innen und/oder Studienreferendar/innen.			-			
-------	--	--	--	---	--	--	--

5.1.4	Die Schule nutzt die Kompetenzen externer Fachkräfte und Eltern.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

5.1.5	Die Schule schafft - soweit möglich - leistungsorientierte Anreize.						0
-------	---	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.1
Personaleinsatz

	3			
--	---	--	--	--

5.2 Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

5.2.1	Die Schule hat ein Mitarbeiterentwicklungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

5.2.2	Die Schule orientiert ihr Mitarbeiterentwicklungskonzept an den Schwerpunkten des Schulprogramms.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

5.2.3	Die Schulleitung führt regelmäßige Gespräche mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern durch.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

5.2.4	Die Schulleitung fördert systematisch den fachlichen Austausch durch Kooperationen und Hospitationen.		+				
-------	---	--	---	--	--	--	--

5.2.5	Die Schulleitung führt regelmäßig Fortbildungsgespräche durch.	++					
-------	--	----	--	--	--	--	--

5.2.6	Die Schule hat ein Fortbildungskonzept für einen festgelegten Zeitraum.	++					
-------	---	----	--	--	--	--	--

A16

5.2.7	Die Schule berücksichtigt in ihrem Fortbildungskonzept relevante schulspezifische Handlungsfelder.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.2.8	Die Schule evaluiert die Wirksamkeit des Fortbildungskonzepts und der einzelne Fortbildungsmaßnahmen für die Schule.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.2
Weiterentwicklung beruflicher Kompetenzen

4			
---	--	--	--

5.3 Kooperation der Lehrkräfte

5.3.1	Die Schule hat festgelegte Verfahren und Instrumente zur Gewährleistung des Informationsflusses.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.2	Die Beteiligten nutzen die Verfahren und Instrumente zur Gestaltung des Informationsflusses.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.3	Die Lehrkräfte pflegen eine offene und konstruktive Kommunikation untereinander.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.4	Die Lehrkräfte praktizieren eine akzeptierte Rückmeldekultur bei Konflikten bzw. Problemen.	++				
-------	---	----	--	--	--	--

5.3.5	Die Lehrkräfte sind es gewohnt, im Team zu arbeiten.	++				
-------	--	----	--	--	--	--

5.3.6	Die Ergebnisse von Fortbildungen werden gemeinsam genutzt.		+			
-------	--	--	---	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 5.3
Kooperation der Lehrkräfte

4			
---	--	--	--

Qualitätsbereich 6 Ziele und Strategien der Qualitätsentwicklung

6.1 Schulprogramm

A17

6.1.1	Die Schule hat eine regelmäßig tagende Steuergruppe eingerichtet.	++				
6.1.2	Alle Beteiligten werden regelmäßig über den Arbeitsstand der Steuergruppe informiert.			-		
6.1.3	Die Schule hat ihre Entwicklungsziele in einer Planung mit Zeitleiste und unter Angabe der Verantwortlichkeiten festgelegt.		+			
6.1.4	Die Schule stellt die Unterrichtsentwicklung in den Mittel-punkt der Schulprogrammarbeit.		+			
6.1.5	Die Schule arbeitet im Rahmen der Schulprogrammarbeit an Aspekten eines schulinternen Curriculums.		+			
6.1.6	Die Schule überprüft regelmäßig die Wirksamkeit der Schulprogrammarbeit.			-		
Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.1 Schulprogramm			3			

6.2 Schulinterne Evaluation

6.2.1	Die Schule führt eine Analyse des Ist-Standes auf der Grundlage vorhandener Daten durch.			-		0
6.2.2	Die Schule führt Stärken-Schwächen-Analysen als Entscheidungsgrundlage für den Schulentwicklungsprozess durch.			-		
6.2.3	Die Schule informiert alle Beteiligten über Ergebnisse der Bestandsanalyse und Entwicklungsbedarf.			-		
6.2.4	Die Schule hat ein Konzept für schulinterne Evaluations-vorhaben auf der Grundlage der Bestandsanalyse.		+			

A18

6.2.5	Die Schule verfügt über Instrumente und Kompetenzen zur schulinternen Evaluation ausgewählter Schwerpunkte.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.2.6	Die Schule stimmt ihr internes Evaluationskonzept mit Maßnahmen externer Evaluation ab.					0
-------	---	--	--	--	--	---

6.2.7	Die Schule nutzt Ergebnisse von Leistungstests (LSE, VERA) für ihre Weiterentwicklung.					0
-------	--	--	--	--	--	---

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.2
Schulinterne Evaluation

		2	
--	--	---	--

6.3 Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

6.3.1	Die Schule hat den Schulentwicklungsprozess und die Evaluationsergebnisse dokumentiert.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.3.2	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung des Schulprogramms vereinbart.		+			
-------	---	--	---	--	--	--

6.3.3	Die Schule hat mit den schulinternen Gremien Ziele für die Weiterentwicklung der Evaluation vereinbart.			-		
-------	---	--	--	---	--	--

6.3.4	Die Schule hat den tatsächlichen Stand der Schulentwicklungsarbeit im Schulportrait veröffentlicht.					0
-------	---	--	--	--	--	---

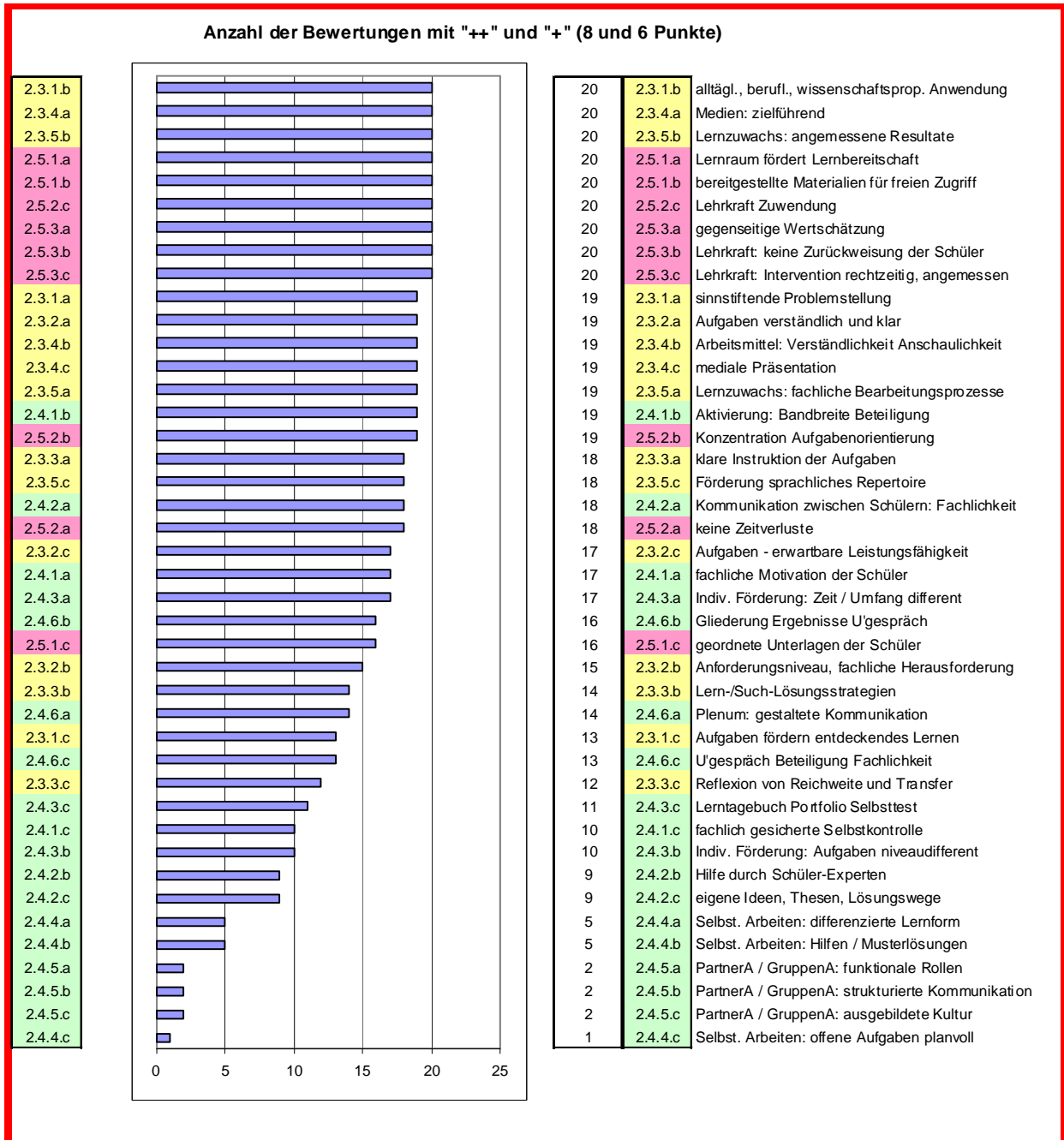
6.3.5	Die Schule setzt eine Jahresplanung um.		++			
-------	---	--	----	--	--	--

Stufen-Bewertung des Qualitätsaspekts 6.3
Umsetzungsplanung / Jahresarbeitsplan

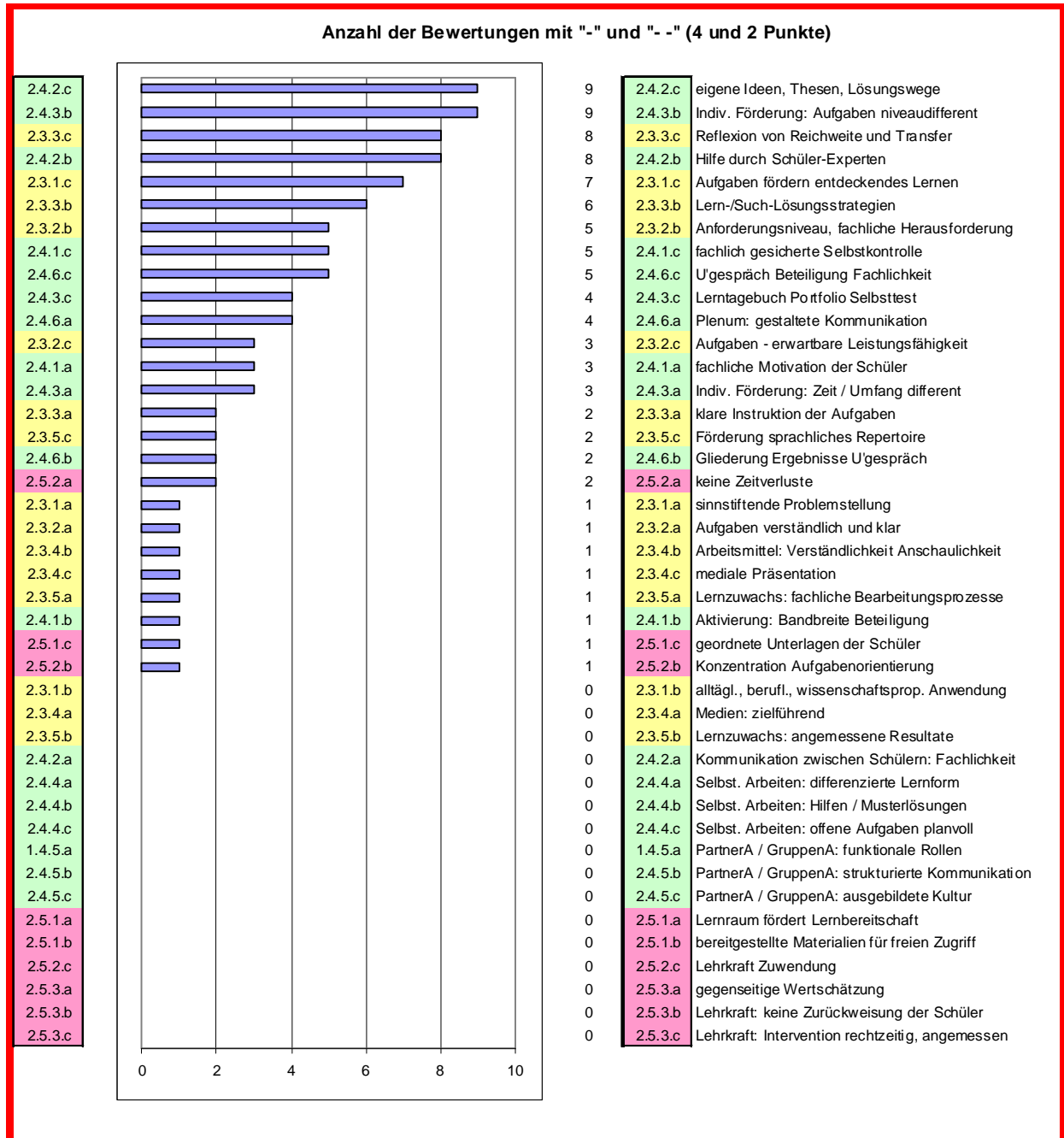
	3		
--	---	--	--

Der Qualitätsaspekt 6.3 kann nur dann Stufe 3 bzw. Stufe 4 erreichen, wenn das Kriterium 6.3.5 mindestens mit "+" (6 Pkte) bewertet wurde.

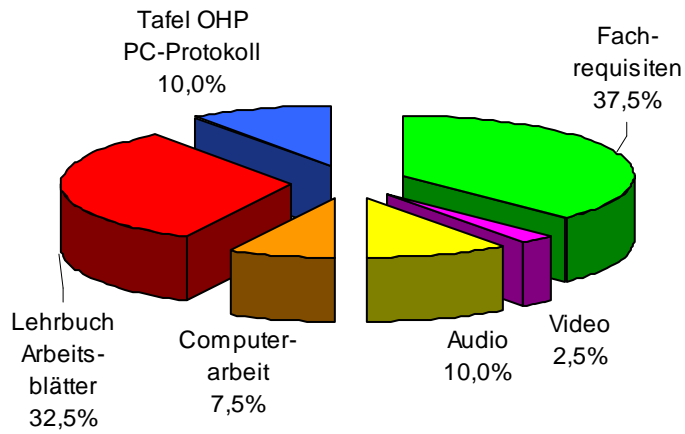
Rangliste der positiv bewerteten Indikatoren bei den Unterrichtsbeobachtungen



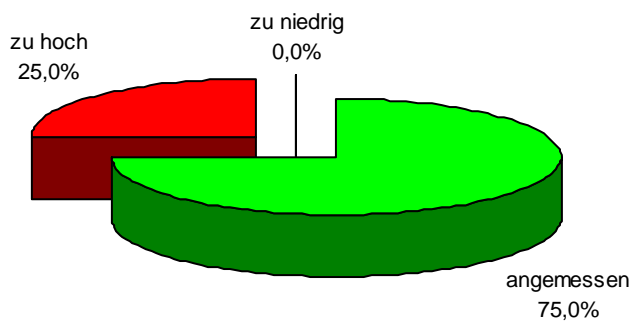
Rangliste der negativ bewerteten Indikatoren bei den Unterrichtsbeobachtungen



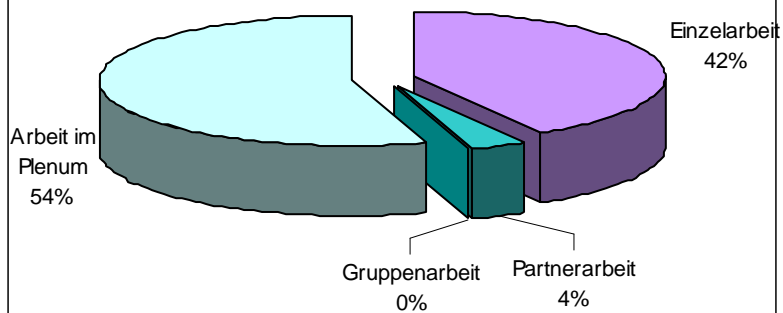
Beobachtete Medien



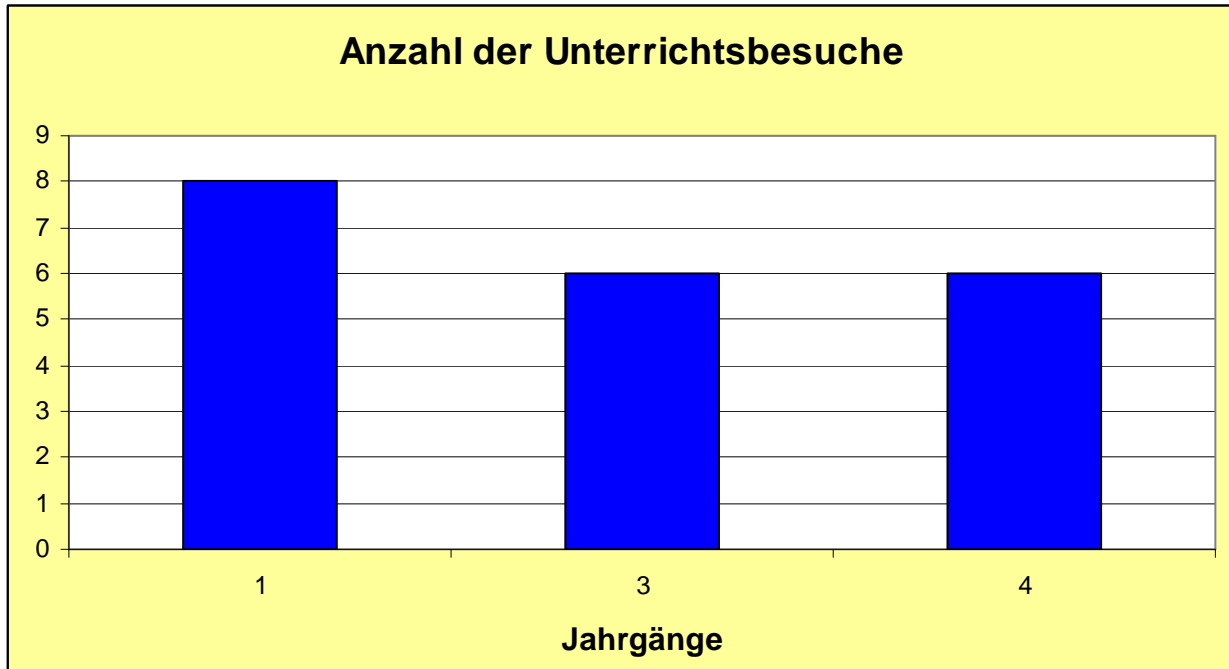
Redeanteil der Lehrkräfte



Beobachtete Sozialformen



6.3 Organisation der Schulbesuchstage



Erklärung: Jahrgang 1 umfasst die jahrgangsübergreifenden Eingangsklassen 1/2

